



Geschäftsbericht 2007



Deutsche
Rentenversicherung

Rheinland



**Deutsche
Rentenversicherung**

Rheinland

VORWORT	7
LAGEBERICHT	8
Marktentwicklung	8
Externe Services	14
Versichertenservice	15
Rentenservice	20
Rehabilitationservice	25
Rechtsbehelfe	30
Öffentlichkeitsarbeit	34
Interne Services	38
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	39
Datenverarbeitung und Kommunikationstechnik	44
Qualitätssicherung	45
JAHRESABSCHLUSS	52
Vermögensrechnung	52
Erfolgsrechnung	54
STATISTIKEN	56
ORGANE	65
Vertreterversammlung	65
Vorstand	67
SERVICE-ZENTREN UND KLINIKEN	70
VERSICHERTENÄLTESTE	74
ORGANISATIONSPLAN	81

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Deutsche Rentenversicherung sichert Familien in vielen Lebenslagen. Und das mit gutem Grund, denn Familien sichern durch die Erziehung von Kindern und die Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen den Fortbestand unserer Gesellschaft. Darum stellen wir unsere Leistungen für Familien in den Mittelpunkt dieses Geschäftsberichts.

Die gesetzliche Rentenversicherung honoriert die Kindererziehung bei der späteren Rente. Sie schafft einen Ausgleich für Mütter und Väter, die wegen der Erziehung eines Kindes nur eingeschränkt oder gar nicht arbeiten können. Auch wer überwiegend einen Familienangehörigen zu Hause pflegt, kann darauf bauen, dass dies nicht zulasten seiner eigenen Alterssicherung geht. Hinterbliebenen helfen wir mit vielen Leistungen.

Damit auch schon junge Menschen die gesetzliche Rentenversicherung als kompetenten, zuverlässigen und verantwortungsvollen Partner erfahren können, hat die Deutsche Rentenversicherung im September die Jugendoffensive „Rentenblicker“ gestartet. Das Aufklärungsprogramm soll Jugendlichen in leicht verständlicher Form den Nutzen und die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung näher bringen.

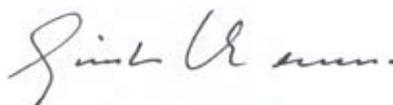
Mit den Unterrichtsmaterialien des „Rentenblickers“ können Schüler bereits auf der weiterführenden Schule erarbeiten, wie unser Rentensystem funktioniert, und warum es sinnvoll ist, sich rechtzeitig um eine zusätzliche private oder betriebliche Altersvorsorge zu kümmern. Seinen Praxistest im Rheinland bestand das Programm an einem Berufskolleg in Moers.

Mit einer weiteren Bildungsoffensive hat sich die Deutsche Rentenversicherung im Berichtsjahr ihren Kunden empfohlen: An alle, die wissen wollen, was sie für ein finanziell abgesichertes Leben im Alter tun müssen, richten sich die 12-stündigen Volkshochschul-Kurse unter dem Motto „Altersvorsorge macht Schule“. Allein im Rheinland starteten im Jahr 2007 rund 70 Kurse in 36 Städten.

Als unsere Kunden und Partner möchten wir Sie herzlich einladen, sich auf den folgenden Seiten ein Bild zu machen über unsere Arbeit im Jahr 2007.



Walter Haas
Vorstandsvorsitzender



Günter Mauer
Vorstandsvorsitzender



Heinz Krumnack
Vorsitzender der Geschäftsführung

LAGEBERICHT

Marktentwicklung

8

Auskunft und Beratung aus einer Hand

Nach dem Gesetz zur Organisationsreform in der gesetzlichen Rentenversicherung (RVOrgG) vom 9. Dezember 2004 sind künftig allein die Regionalträger für den Betrieb der Auskunfts- und Beratungsstellen zuständig; die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Bund gehen auf die Regionalträger über. Für diesen Übergang wurde unter Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland von der Deutschen Rentenversicherung Bund ein Rahmenkonzept erarbeitet.

Die für den rechtlichen Übergang der Auskunfts- und Beratungsstellen erforderlichen Verträge und weitergehenden Vereinbarungen wurden am 5. Oktober 2007 unterzeichnet. Am 1. Januar 2008 sind 161 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Bund zur Deutschen Rentenversicherung Rheinland gewechselt. Die Umsetzung des Rahmenkonzeptes wurde in Nordrhein-Westfalen erfolgreich abgeschlossen, da die Deutsche Rentenversicherung Westfalen den Übergang der Auskunfts- und Beratungsstellen ebenfalls zum 1. Januar 2008 vollzogen hat.

Organisationsuntersuchung der Produktionsbereiche

Die zuletzt durchgeführte Organisationsuntersuchung in ausgewählten Sachbearbeitungsbereichen der Service-Zentren sowie der Rentenbestandsdezernate hatte zum Ziel, die Daten der Personalbemessung zu

aktualisieren und die Arbeitsabläufe auf ihre Effektivität, Effizienz und ihre Einsparpotentiale hin zu untersuchen.

Aus den Ergebnissen der Untersuchung wurde das sogenannte Sollkonzept für die untersuchten Bereiche erstellt und mit Erfolg in ausgewählten Sachbearbeitungsbereichen getestet. Die sich hieran anschließende Implementierung in die Praxis wurde bis Ende 2007 bereits weitgehend vollzogen und wird im Jahr 2008 durch die letzten Umstellungen in den Service-Zentren Aachen, Bonn, Düren und Kleve abgeschlossen.

Projekt digitale Vorgangsbearbeitung und Archivierung („diVA“)

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland arbeitet an dem Projekt „diVA“, das in der Deutschen Rentenversicherung das papierlose Büro möglich machen soll.

Die Pilotanwendung des Projektes diVA wurde während des Berichtszeitraumes weiterhin erfolgreich mit den Geschäftsvorgängen Anträge auf Altersrenten und Kontoklärung in den Bereichen Rente und Versicherung der Service-Zentren Düsseldorf und Köln im Praxisbetrieb eingesetzt. Ebenfalls integriert werden konnte der Geschäftsvorgang Massendruck.

Parallel dazu entwickeln die Deutschen Rentenversicherungen Rheinland und Westfalen seit Februar 2007 gemeinsam eine harmo-

nisierte Version der Recherche sowie des Postkorbes. Ziel ist die Bereitstellung einer mandantenfähigen Version, die auch allen übrigen Rentenversicherungsträgern zur Verfügung gestellt werden kann. Die weiterentwickelte „diVA“ - Anwendung soll in den Häusern der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und Westfalen in der zweiten Jahreshälfte 2008 flächendeckend zum Einsatz kommen. Weiterhin ist die Einrichtung eines zentralen Scanzentrums geplant, um den gesamten Posteingang zu digitalisieren und unter Einbindung des Workflow-Systems der zuständigen Sachbearbeitung elektronisch zur Verfügung zu stellen.

Zukunftskonzept Kliniken

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Kliniken hatte die Deutsche Rentenversicherung Rheinland unter anderem beschlossen, die Betriebsgrößen in 5 der 6 Rehabilitationseinrichtungen zu optimieren und gleichzeitig den Anteil der Einzelzimmer deutlich zu erhöhen. Dadurch sollen vor allem der Unterbringungsstandard und die wirtschaftliche Lage der Kliniken verbessert werden.

Die durchschnittliche Auslastung der Kliniken der Klinikette stieg auf rund 92 Prozent. Informationen zur Belegung der Kliniken der Klinikette bietet die Tabelle 1 des Statistikeils (siehe Seite 56).

Um eine langfristig, wirtschaftlich gesicherte Basis in den Rehabilitationskliniken der Klinikette zu gewährleisten, wurde ein

Konzept zur Umsetzung von Marktpreisen entwickelt, das weitere Restrukturierungsmaßnahmen vorsieht und bis Ende 2010 realisiert werden soll.

Die Ruhrlandklinik, Lungenfach-Krankenhaus der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, hat ihren Restrukturierungsprozess zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit weiter umgesetzt. Ziel ist hier vor allem die Verbesserung der Erlössituation sowie die Senkung der Personal- und Sachkosten durch organisatorische und strukturelle Veränderungen. Damit wird auch eine dauerhafte und zukunftsfähige Ausrichtung erreicht.

An Standorten, wo weitere Rentenversicherungsträger eigene Kliniken betreiben, werden Kooperationsvereinbarungen mit dem Ziel verfolgt, trägerübergreifende Synergieeffekte zu erreichen. Auf der Nordseeinsel Borkum oder in Bad Neuenahr wurden entsprechende Kooperationsverträge mit der Deutschen Rentenversicherung Bund beziehungsweise der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See geschlossen, um einerseits die Kosten durch eine optimierte Nutzung der Personal- und Sachressourcen zu reduzieren und andererseits die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu verbessern.

Belegungskoordination

Die Deutschen Rentenversicherungen Rheinland, Westfalen, Bund sowie Knappschaft-

Bahn-See haben sich zum „Regionalverbund West“ zusammengeschlossen. Durch diesen Zusammenschluss erfolgt nunmehr eine gemeinsame Planung und Belegung trägereigener Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. In regelmäßigen Sitzungen werden Fragen des Investitions- und Belegungsbedarfs abgestimmt.

Die vom Regionalverbund West erarbeiteten Handlungsempfehlungen sowie die bereits gemachten Erfahrungen aus der gemeinsamen Zusammenarbeit bilden nunmehr die Basis für die bundesweite Bildung weiterer Regionalverbände der Deutschen Rentenversicherung zur trägerübergreifenden Belegungscoordination.

Meine Tochter und ich – da passt kein Löschblatt mehr zwischen. Noch heute bin ich froh, dass ich sie in den ersten 3 Jahren zu Hause betreuen konnte. Diese Zeit nimmt uns keiner mehr. Auch wenn ich mich damals für Windeln statt Schreibtisch entschieden habe: Durch die Kindererziehungszeit bekomme ich in der gesetzlichen Rentenversicherung Pflichtbeiträge gutgeschrieben.





LAGEBERICHT

Externe Services

14

Soziale Sicherheit an Rhein und Ruhr zu gewährleisten – dies ist die Aufgabe der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Als einer der größten Träger der gesetzlichen Rentenversicherung betreuen wir rund 8 Millionen Menschen in weiten Teilen Nordrhein-Westfalens.

Die Dienstleistungen für unsere Kunden, unsere „externen Services“, reichen von der individuellen Beratung in allen Rentenfragen über die präzise Berechnung und Zahlung der Renten bis hin zur medizinischen oder beruflichen Rehabilitation. Unsere zentrale Aufgabe ist die gesetzlich garantierte Versorgung der Versicherten bei Erwerbsminderung und im Alter. Wir sorgen aber auch für den bestmöglichen Schutz der Familien unserer Kunden: Zum Beispiel durch Witwenrenten, Witwerrenten oder Waisenrenten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Rheinland kümmern sich um die Versicherten und ihre Familien nicht erst im Rentenfall, sondern schon lange Zeit vorher. Sie stehen den Rentenversicherten an Rhein und Ruhr vom ersten Tage ihres Arbeitslebens an mit Rat und Tat zur Seite. Jederzeit, wohnortnah und selbstverständlich kostenlos.



VERSICHERTENSERVICE

Kernpunkte unserer Dienstleistungen für die Versicherten bilden die Beratung, die Antragsbearbeitung, der Versand von Versicherungsverläufen, Feststellungsbescheiden und Renteninformationen, die Führung der Versicherungskonten, der Einzug von Beiträgen sowie die Überwachung der Bei-

tragsentrichtung. Nachfolgend sind die Ergebnisse unserer Arbeit in diesen Bereichen für das Jahr 2007 zusammengestellt.

LAGEBERICHT

EXTERNE SERVICES
Versichertenservice

15

Beratung und Antragsaufnahme*

Bereich	2007		2006	
	Summe	davon für Deutsche Rentenversicherung Bund	Summe	davon für Deutsche Rentenversicherung Bund
Beratungsbereiche in den Service-Zentren (einschl. Sprechtagel)				
Beratung ohne Antragsaufnahme	217.209	60.509	228.880	58.569
Beratung mit Antragsaufnahme Bereich Versicherung	46.157	20.438	56.495	19.933
Beratung mit Antragsaufnahme Bereich Rente	50.276	14.957	51.378	14.820
Beratung mit Antragsaufnahme Bereich Rehabilitation	3.263	541	2.853	412
Kurzberatungen in allen Bereichen (Sozialversicherungsausweise, Versicherungsverläufe und Ähnliches.)	51.632	13.246	51.823	11.613
Summe Service-Zentren	368.537	109.691	391.429	105.347
Bürgertelefon	175.867	**]	124.238	**]
Versichertenälteste				
Beratung (ohne Antragsaufnahme)	50.002	**]	47.857	**]
Antragsaufnahme Bereich Versicherung	3.129***]	632	24.089	905
Antragsaufnahme Bereich Rente	6.019	1.335	6.221	1.177
Summe Versichertenälteste	59.150	1.967	78.167	2.082
Insgesamt	603.554	111.658	593.834	107.429

* Telefonische und schriftliche Beratungen wie auch Beratungen per E-Mail werden nur im Bereich des Bürgertelefons erfasst.

** Daten werden nicht erhoben.

*** Die Angaben beziehen sich ab 2007 auf Anträge ohne Auskünfte.

Beratung und Antragsaufnahme

Um sich persönlich beraten zu lassen oder einen Antrag zu stellen, stehen unseren Kunden zwei Wege offen: Sie können zum einen eines unserer 13 Service-Zentren besuchen – in Köln und in Essen sind wir zurzeit mit 2 Standorten vertreten. Zum anderen können sie sich an die Versichertenältesten wenden, die unsere Versicherten ehrenamtlich betreuen. Für Auskünfte steht ihnen darüber hinaus unser zentrales Bürgertelefon zur Verfügung.

Mit rund 600.000 liegt die Gesamtzahl der Fälle von Auskunft, Beratung und Antragsaufnahmen weiterhin auf hohem Niveau. Die Summe der Beratungsleistungen hat das hohe Vorjahresniveau etwas überstiegen.

Eine detaillierte Aufstellung der Zahlen ist der Tabelle auf Seite 15 zu entnehmen. Darüber hinaus weist die Tabelle aus, in wie vielen Fällen die Deutsche Rentenversicherung Rheinland für die Versicherten anderer Rentenversicherungsträger Dienstleistungen erbrachte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bei einer Beratung die Möglichkeit, direkt auf die Daten desjenigen Versicherungsträgers zuzugreifen, der das Versicherungskonto führt. Auch dieses Beratungsangebot wird von den Versicherten positiv aufgenommen. Im Jahr 2007 nutzten allein rund 112.000 Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Bund das Dienstleistungsangebot der Deutschen Rentenversicherung Rheinland.

Bürgertelefon

Am Bürgertelefon sind 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, die unseren Kunden unter der kostenfreien regionalen Rufnummer 08 00 1000 48013 beziehungsweise unter der bundesweiten Servicrufnummer der Deutschen Rentenversicherung 08 00 1000 4800 von morgens 7:30 Uhr bis abends 19:30 Uhr (freitags bis 15:30 Uhr) Auskünfte rund um die Rente erteilen. Sofern eine Frage nicht sofort, das heißt ohne Beteiligung der Sachbearbeitung, beantwortet werden kann, erhält der Kunde die Antwort – nach interner Abstimmung – noch im Laufe desselben Tages, spätestens jedoch am Folgetag. Im Jahr 2007 wurden insgesamt etwa 176.000 telefonische Auskünfte erteilt.

Die Mitarbeiter des Bürgertelefons beantworten neben den telefonischen auch sämtliche E-Mail-Anfragen, die bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland eingehen. Das waren im Jahr 2007 rund 17.700 E-Mails.

Antragseingang und Antragserledigung

Im Jahr 2007 wurden rund 515.000 Anträge und sonstige zu bearbeitende Geschäftsvorfälle statistisch erfasst. Rund 523.000 Geschäftsvorfälle wurden abschließend bearbeitet. Der Bestand an unerledigten Verfahren konnte von rund 58.000 Verfahren zu Beginn des Jahres auf zirka 49.500 Verfahren Ende 2007 reduziert werden.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Antragseingänge und -erledigungen, bezogen auf die Art der Geschäftsvorfälle.

Renteninformationen, Versicherungsverläufe und Feststellungsbescheide

Im Berichtszeitraum wurden etwa 1,16 Millionen Renteninformationen maschinell erstellt und an unsere Kunden versandt. Außerdem schickten wir ihnen rund 118.000 Versicherungsverläufe. Dabei handelt es sich um etwa 48.000 Erstversicherungsverläufe und ungefähr 70.000 so genannte Folgeversicherungsverläufe für Versicherte, die letztmals 6 Kalenderjahre zuvor eine entsprechende Aufstellung erhalten hatten.

Versicherungskontenführung und Beitrags-einnahmen

Wir sorgen dafür, dass alle Beitragszahlungen präzise verbucht und im persönlichen Versicherungskonto gespeichert werden für

jede Versicherte und jeden Versicherten. Dies gilt auch für Zeiten der Krankheit, der Arbeitslosigkeit und der Kindererziehung, die für die Rente zählen. Alles wird detailliert erfasst. So kann später exakt die Rente ermittelt werden, auf die der Versicherte Anspruch hat – und das auf den Cent genau.

Die Datenstelle der Versicherungsträger übermittelt uns eine Fülle von Daten, die für die Versicherungskonten relevant sind: Daten von den Arbeitgebern, den Krankenkassen, der Bundesagentur für Arbeit, dem Bundesverwaltungsamt, dem Bundesamt für den Zivildienst und den Versicherungsträgern des Auslands innerhalb der Europäischen Union. Unsere Aufgabe ist es, alle Daten zu verarbeiten und die entsprechenden Folgearbeiten auszuführen.

Im maschinellen Datensatzverfahren nach der Datenerfassungs- und Datenübermittlungsverordnung (DEÜV) und im Datenaustausch mit der Datenstelle der gesetzlichen

Eingang und Erledigung von Versichertenanträgen nach Art der Geschäftsvorfälle

Entscheidung über		31.12.2007		31.12.2006
	Bestand	Eingänge	Erledigungen	Bestand*
Feststellung von Zeiten	25.530	118.204	119.947	27.297
Versicherungsverläufe	1.511	63.549	63.759	1.935
Rentenauskunft und Renteninformation	1.146	74.517	74.857	1.615
Freiwillige Versicherung	623	7.728	7.765	664
Versicherungspflicht Selbstständiger	5.493	42.679	45.543	8.357
Nachzahlung und Nachversicherung	140	2.966	3.003	178
Allgemeine Verfahren	6.970	143.048	146.015	9.945
Versorgungsausgleich	7.891	23.198	22.954	7.682
Auskunfts- und Verrechnungsersuchen	279	39.583	39.523	229
Insgesamt	49.583	515.472	523.366	57.902

* Die Abweichungen zu den im Geschäftsbericht für 2006 angegebenen Bestandszahlen ergeben sich aus nachträglich durchgeführten Korrekturen und einer Bestandsneuerhebung.

Rentenversicherung (DSRV) wurden im Jahr 2007 rund 20,5 Millionen Datensätze verarbeitet. Zum Jahresende 2007 führten wir 12,5 Millionen Versicherungskonten.

Im Berichtsjahr nahm die Deutsche Rentenversicherung Rheinland – nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr – rund 5,8 Milliarden Euro an Beiträgen ein. Die Verteilung der Beitragseinnahmen ergibt sich aus den Tabellen 2 und 3 des Statistikeils (siehe Seite 56).

Die dort angegebenen Werte enthalten auch die Beiträge der ungefähr 20.000 versicherungspflichtigen Selbstständigen und etwa 15.500 freiwillig Versicherten, die zu unseren Kunden zählen.

Widersprüche im Bereich Versicherung

Im Bereich Versicherung verzeichneten wir im Jahr 2007 insgesamt 1.249 Widersprüche – rund 8,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Abnahme ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass zahlreiche Widerspruchsverfahren in Zusammenhang mit der Bewertung der Zeiten nach dem Fremdrentengesetz (FRG) abgeschlossen werden konnten. Einen Überblick über die Entwicklung der Widerspruchseingänge in den vergangenen 5 Jahren gibt die Tabelle 4 des Statistikeils (siehe Seite 57).

Betriebs- und Einzugsstellenprüfungen

Um sicherzustellen, dass die Versicherungsbeiträge korrekt entrichtet und die Entgelte

zutreffend gemeldet werden, hat der Gesetzgeber den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung die Aufgabe der Beitragsüberwachung übertragen. Zu diesem Zweck führen wir entsprechende Betriebsprüfungen durch. Unsere Prüfungsverpflichtung umfasst darüber hinaus auch Sonderprüfungen, wie zum Beispiel Insolvenzprüfungen, Prüfungen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, der illegalen Beschäftigung und der Scheinselbstständigkeit.

Ende des Jahres 2007 waren im Zuständigkeitsbereich der Deutschen Rentenversicherung Rheinland rund 400.000 Arbeitgeber zu betreuen. Diese Aufgabe teilen sich die Deutsche Rentenversicherung Bund und die Deutsche Rentenversicherung Rheinland. In einem Zeitraum von 4 Jahren sind durch die Deutsche Rentenversicherung Rheinland rund 200.000 Betriebe zu prüfen.

Im Berichtsjahr prüften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Prüfdienstes 52.918 Betriebe beziehungsweise Beihilfe- und Nachversicherungsstellen bei Arbeitgebern, die Beamte oder Dienstordnungsangestellte beschäftigen. Hierbei ergaben sich Beitragsnachforderungen in allen Zweigen der Sozialversicherung in Höhe von rund 27,9 Millionen Euro.

Darüber hinaus führten wir Prüfungen bei 270 Arbeitgebern durch, die uns von den Behörden der Zollverwaltung im Zusammenhang mit dem Verdacht auf illegale

Beschäftigung und Schwarzarbeit gemeldet worden waren. Hierbei ergaben sich Nachforderungen in Höhe von zirka 11,1 Millionen Euro.

Die Prüfung von 73 Einzugsstellen, 84 Prüfstellen wegen Zahlung von Entgeltersatzleistungen sowie 89 gesetzlichen und privaten Pflegekassen führte zu Umbuchungen zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland in Höhe von 37.577,43 Euro und zu Nachforderungen von rund 306.000 Euro. Weil Beiträge verspätet weitergeleitet wurden, forderten und erhielten wir von den Einzugsstellen Zinsen und Säumniszuschläge in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro. Außerdem wurden uns von den Einzugsstellen aufgrund der gesetzlichen Verpflichtung nach Paragraph 28 Absatz 1 4. Sozialgesetzbuch (SGB IV) für eigene Zinserträge zusätzlich 229.802,30 Euro überwiesen.

Aufgrund des 3. Gesetzes zur Änderung des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG) wurde den Prüfdiensten der Rentenversicherung die Prüfung der Entrichtung der Künstlersozialabgabe übertragen. Ein Kostenausgleich wurde hierfür nicht vorgesehen. Im Vorfeld der Prüfungen vor Ort, die grundsätzlich im Rahmen der bisherigen Betriebsprüfungen erstmals in 2008 erfolgen, wurde eine umfangreiche Anschreibeaktion durchgeführt, die derzeit noch andauert. Hierbei ergaben sich im Jahr 2007 Nachforderungen in Höhe von 669.889,82 Euro.

Widersprüche im Bereich Betriebsprüfung

Im Rahmen der im Jahr 2007 durchgeführten 52.918 Betriebsprüfungen beziehungsweise Prüfungen bei Beihilfe- und Nachversicherungsstellen wurden 11.424 Prüfbescheide erteilt, die Beanstandungen enthielten. Gegen 383, das entspricht 3,35 Prozent (2006: 4,0 Prozent dieser Bescheide), wurde Widerspruch erhoben.

Die Anfechtungsquote in diesem Bereich bewegt sich damit unverändert auf einem niedrigen Niveau. Schwerpunktmäßig ging es in den Verfahren aus dem Bereich Betriebsprüfung um die Erhebung von Beiträgen aus geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen und aus geschuldetem Arbeitsentgelt bei untertariflicher Entlohnung, um die Erhebung von Umlagebeiträgen sowie Nacherhebung von Beiträgen aus festgestellter „Schwarzarbeit“. Über die Entwicklung der Widerspruchseingänge in den Jahren 2002 bis 2007 informiert die Tabelle 4 des Statistikeils (siehe Seite 57).

RENTENSERVICE

Der Rentenservice der Deutschen Rentenversicherung Rheinland umfasst unter anderem die Bearbeitung von Rentenanträgen, die exakte Berechnung der Renten und ihre Auszahlung im In- und im Ausland sowie die Zahlung der Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge der Rentner. Über alle Renten-Dienstleistungen der Deutschen Rentenversicherung Rheinland im Jahr 2007 berichten wir im Folgenden.

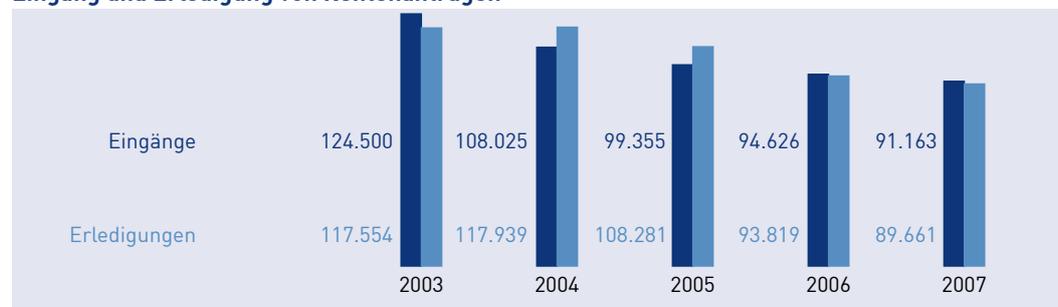
Antragseingang und Antragserledigung

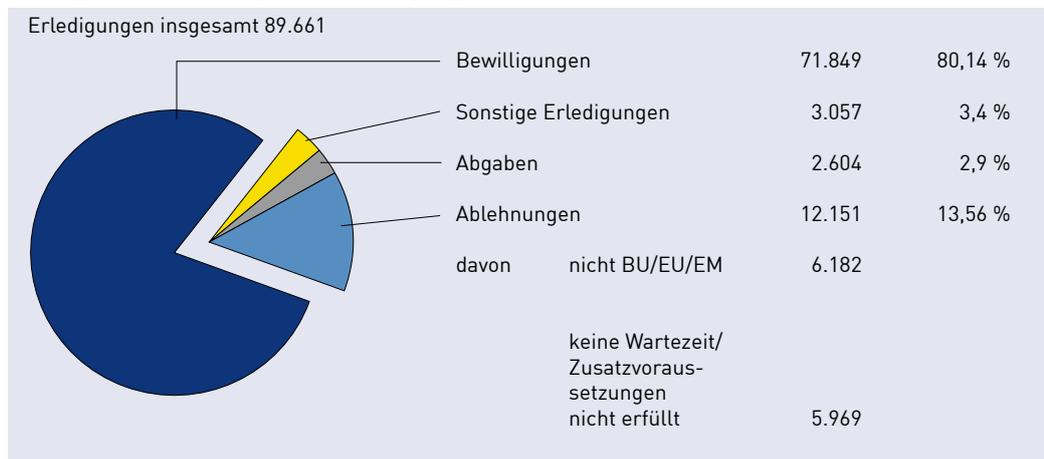
Im Berichtsjahr wurden rund 91.500 Rentenanträge gestellt, etwa 3,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Mit 90.000 liegt die Zahl der Erledigungen um zirka 1,5 Prozent unter den Antragseingängen. Der Bestand an noch zu bearbeitenden Rentenanträgen

erhöhte sich im Vorjahresvergleich um rund 6 Prozent auf ungefähr 18.000.

Die Laufzeit eines Rentenantrages (Neuantrag/Inland) vom Tag des Eingangs bis zur Erledigung betrug im Jahr 2007 durchschnittlich 29 Kalendertage.

Eingang und Erledigung von Rentenanträgen



Erledigte Rentenanträge nach Erledigungsarten 2007**Eingang und Erledigung von Auslandsrentenanträgen**

In den Dezernaten für Auslandsrenten gingen im Jahr 2007 gut 18.300 Rentenanträge ein, rund 1.200 weniger als im Vorjahr. Diese gliedern sich gemäß der folgenden Tabelle.

Im Jahr 2007 wurden 18.026 Auslandsrentenanträge abschließend bearbeitet. Der Bestand an unerledigten Rentenanträgen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 285 auf 8.997.

Auslandsrentenanträge

	2007	2006
Rentenanträge nach EG-Verordnung		
Belgien	2.545	2.760
Spanien	14.859	15.552
Rentenanträge nach dem Deutsch-Israelischen Sozialversicherungsabkommen (einschließlich der Anträge nach dem ZRGB*)	327	441
Rentenanträge nach dem Rheinschiffer-Abkommen	12	13
Rentenanträge nach dem Deutsch-Chilenischen Abkommen	54	54
Sonstige Auslandsrentenanträge	514	658
Insgesamt	18.311	19.478

*Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigungen in einem Ghetto.

Rentenbestand und -zahlverfahren

Der Bestand der von der Deutschen Rentenversicherung Rheinland gezahlten Renten ist im Berichtsjahr mit einem Wert von 1,36 Millionen gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Er setzt sich zusammen aus rund 1,17 Millionen Inlands- und knapp 190.000 Auslandsrenten (siehe Tabelle 5, Seite 60–63).

Die Auszahlung der Renten übernimmt der Rentenservice der Deutschen Post AG für die Rentenversicherungsträger. Als Vergütung für die Zahlung der Renten und die Auszahlung von Einmalzahlungen erhielt die Deutsche Post AG im Jahr 2007 insgesamt rund 3,35 Millionen Euro.

Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner

Der Anteil der Deutschen Rentenversicherung Rheinland an den Krankenversicherungsbeiträgen der Rentnerinnen und Rentner belief sich für alle laufenden Rentenzahlungen im Jahr 2007 auf insgesamt über 642 Millionen Euro. Hiervon entfielen rund 6,18 Millionen Euro auf Rentenzahlungen ins Ausland. Unsere Aufwendungen zur Krankenversicherung für freiwillig und privat Versicherte betragen insgesamt 21,3 Millionen Euro, davon für im Ausland lebende Versicherte 490.000 Euro.

Versorgungsausgleich

Wir ermitteln auf Anfrage der Familiengerichte die Höhe der erworbenen Rentenan-

Rentenbestand

	31.12.2007	Zahlbetrag jährlich in EUR*	31.12.2006
Inlandsrenten			
Versichertenrenten	879.474	6.830.233.814,45	888.908
Witwen-/Witwerrenten	275.651	1.866.561.219,18	280.305
Waisenrenten	19.933	36.851.941,63	20.419
Erziehungsrenten	562	4.450.815,59	572
Auslandsrenten			
Versichertenrenten	138.705	449.600.511,05	140.452
Witwen-/Witwerrenten	47.313	104.393.596,76	48.263
Waisenrenten	424	670.203,87	512
Erziehungsrenten	2	21.113,72	2

*Hierbei handelt es sich um Nettobeträge, das heißt nach Abzug der Eigenbeteiligung zur Krankenversicherung der Rentner.

wirtschaften; diese Information dient den Gerichten als Basis für den Versorgungsausgleich, der im Falle von Ehescheidungen grundsätzlich stattfindet. Im Jahr 2007 wurden 22.954 Auskunftersuchen der Familiengerichte beantwortet. Im Berichtszeitraum gingen 23.198 neue Fälle ein. Der Bestand an unerledigten Auskunftersuchen betrug Ende des Jahres 2007 insgesamt 7.891 und ist damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um 244 Fälle gestiegen.

Widersprüche im Bereich Rente

Im Bereich Rente gingen im Berichtsjahr 8.455 (2006: 8.427) Widersprüche ein. Der Eingang in diesem Bereich ist damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu gleich geblieben. Der Schwerpunkt der Widerspruchsverfahren im Bereich der Inlandsrenten lag – wie in den Vorjahren – bei den aus sozialmedizinischen Gründen abgelehnten Renten wegen Erwerbsminderung. Daneben waren wiederholt Verfahren durchzuführen, in denen die festgestellte Rentenhöhe angefochten wurde. Hinzu kamen Fälle, in denen die Anhebung der Altersgrenzen und die Abschlagsregelungen bei den vorgezogenen Altersrenten streitig waren. Einen Überblick über die Entwicklung der Widerspruchseingänge in den vergangenen fünf Jahren gibt die Tabelle 4 des Statistikeils (siehe Seite 57).

Abteilung Sozialmedizin

Stellt ein Versicherter einen Rentenantrag wegen Erwerbsminderung, so erfassen wir seine vorhandenen Krankheiten sowie seine Funktionseinschränkungen und beurteilen die Auswirkungen auf seine Leistungsfähigkeit im Erwerbsleben. Hierfür erstellen wir ein sozialmedizinisches Gutachten und bei Bedarf untersuchen wir den Antragsteller in einer unserer ärztlichen Untersuchungsstellen. Im Jahr 2007 erstellten wir mit gut 19.600 Rentengutachten etwa 2 Prozent mehr Gutachten als im Vorjahr.

Begutachtungen bei Anträgen auf Grundsicherung

Durch die im 12. Sozialgesetzbuch (SGB XII) verankerten Leistungen auf Grundsicherung soll Altersarmut verhindert und die Lebenssituation erwerbsgeminderter Menschen verbessert werden. Auf Ersuchen der Grundsicherungsträger führt die Rentenversicherung Ermittlungen durch, ob die Antragsteller wegen Krankheit oder Behinderung dauerhaft außerstande sind, täglich mindestens 3 Stunden erwerbstätig zu sein.

Häufig ist die Erstellung eines aktuellen ärztlichen Gutachtens auch hier erforderlich. Im Berichtszeitraum haben wir nahezu 2.200 Gutachten in Grundsicherungsverfahren erstellt.

Qualitätssicherung in der Begutachtung

Um hohe Qualitätsstandards in der Begutachtung zu gewährleisten, werden Metho-

den der Qualitätsanalyse, Fallbesprechungen und Qualitätszirkel eingesetzt. Die Qualitätszirkel in den Fachgebieten Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik unterstützen die Aktivitäten zur Standardisierung und Vereinheitlichung der Begutachtungspraxis.

Von Bedeutung für die Beurteilung der Einsatzfähigkeit im Erwerbsleben sind zudem einschlägige berufskundliche Kenntnisse. Um dieses Wissen auf aktuellem Stand zu halten, informieren sich die als Gutachter und Referenten tätigen Ärzte der Deutschen Rentenversicherung Rheinland bei Betriebsbegehungen über die Arbeitsplatzprofile und die Produktionsbedingungen in verschiedenen Branchen.

Die ärztlichen Untersuchungsstellen wurden im Hinblick auf die Einhaltung der Hygieneanforderungen durch das Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn zertifiziert. Die Bewertung erfolgt nach den Richtlinien für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert-Koch-Instituts, des Infektionsschutzgesetzes und der Unfallverhütungsvorschriften im Gesundheitsdienst.

REHABILITATIONSSERVICE

Neben dem Versicherten- und dem Rentenservice bildet der Rehabilitationsservice die 3. Kernaufgabe, die die Deutsche Rentenversicherung Rheinland für ihre Kunden erfüllt. Wir setzen alles daran, dass unsere Versicherten wegen Krankheiten oder Behinderungen nicht vorzeitig in Rente gehen müssen, und dass sie am Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleiben. Mit medizinischer und beruflicher Rehabilitation bieten wir ihnen neue und bessere Chancen.

Antragseingang und Antrags erledigung

Im Jahr 2007 wurden insgesamt rund 104.900 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe (Rehabilitation) gestellt. Das bedeutet einen Rückgang um 0,5 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert. Mit 47,8 Prozent betrifft der größte Teil der Anträge die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wegen allgemeiner Erkrankungen (ohne onkologische oder Entwöhnungsbehandlungen); hier ist ein Anstieg um rund 7,1 Prozent zu verzeichnen. Wei-

tere Einzelheiten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 105.100 Anträge auf Leistungen zur Rehabilitation bearbeitet. 71,6 Prozent der Anträge konnten wir bewilligen, 16,3 Prozent mussten wir ablehnen. Die restlichen 12,1 Prozent entfielen im Wesentlichen auf Rücknahmen von Anträgen sowie auf Weiterleitungen an andere Versicherungsträger. Die Grafik auf Seite 26 enthält die ausführlichen Daten zur Antrags erledigung.

Die Tabelle 6 des Statistikeils (siehe Seite 62) gibt einen detaillierten Überblick über die bewilligten Leistungen zur Teilhabe der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. In den 6 eigenen Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Rheinland wurden etwa 16.600 Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt, vor allem in den Indikationen Orthopädie, Kardiologie, Psychosomatik, Pneumologie, Onkologie, Stoffwechsel und Gastroenterologie.

Anschlussrehabilitation

Die Anschlussrehabilitation ist eine während des Krankenhausaufenthaltes bean-

Eingang von Anträgen auf Leistungen zur Teilhabe nach Antragsarten

Antragsart	2007	2006	Veränderung in %
Normale medizinische Leistungen zur Rehabilitation	50.174	46.866	+ 7,1 %
Entwöhnungsbehandlungen zulasten der Rentenversicherung	9.532	8.782	+ 8,5 %
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	34.233	38.890	- 12,0 %
Krebsnachbehandlungen	7.026	6.983	+ 0,6 %
Kinderheilbehandlungen	3.202	3.207	- 0,2 %
Auftrags- und sonstige Leistungen ¹⁾	764	701	+ 9,0 %
Insgesamt	104.931	105.429	- 0,5 %

¹⁾ Bei diesen Anträgen handelt es sich überwiegend um Leistungen wegen einer Abhängigkeitserkrankung, die im Auftrag der Krankenversicherung bearbeitet worden sind.

tragte medizinische Leistung zur Rehabilitation, die sich innerhalb von zwei Wochen an die Krankenhausbehandlung anschließt. Im Jahr 2007 ist die Zahl der Anträge auf Anschlussrehabilitation im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,3 Prozent auf etwa 16.900 gestiegen. Rund 13.600 Anträge konnten wir bewilligen; hierin enthalten sind rund 4.200 Bewilligungen aufgrund einer onkologischen Erkrankung. Rund 3.300 Anträge mussten wir ablehnen oder erledigten sich auf sonstige Art.

Pflegekostenabrechnung

In den Vertragskliniken erhöhte sich die Anzahl der belegten Betten um rund 12 Prozent. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Anträge auf normale medizinische Leistungen um rund 7 Prozent und die Bewilligungen um rund 11 Prozent gestiegen sind. Die Patienten mit orthopädischen Erkrankungen bilden weiterhin die größte Gruppe, die in den Vertragskliniken behandelt wird. Der Gesamtaufwand für die Pflegekosten in den Vertragskliniken ist im Vergleich zum Vorjahr um 6 Millionen Euro auf rund 87 Millionen Euro gestiegen. Dieser Anstieg der

Gesamtpflegekosten resultiert aus den angestiegenen Bewilligungen für Leistungen zur medizinischen Rehabilitation.

Die durchschnittlichen Fallkosten für ganztätig ambulante und stationäre Leistungen (ohne Suchtbehandlungen und Aufnahmen in Übergangwohnheimen) reduzierten sich im Berichtsjahr um 1,23 Prozent von 3.091 Euro auf 3.053 Euro. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich die Verweildauern im Bereich der psychischen Erkrankungen und die Zeiten der medizinischen Leistungen für Kinder verkürzten. Nähere Informationen sind den Tabellen 7 und 8 des Statistikeils (siehe Seite 62) zu entnehmen.

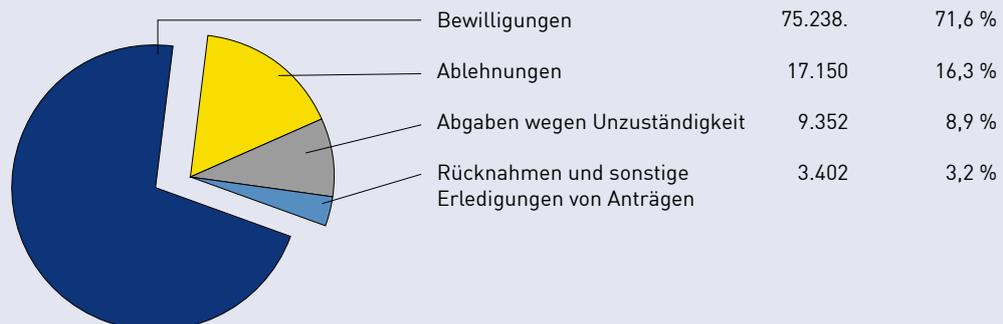
Behandlung Abhängigkeitskranker

Die Rehabilitation Abhängigkeitskranker zulasten der Rentenversicherung und der Krankenversicherung wird durch die Rheinische Arbeitsgemeinschaft durchgeführt, deren Aufgaben von der Deutschen Rentenversicherung Rheinland wahrgenommen werden.

Im Berichtsjahr wurden knapp 10.300 Anträge auf medizinische Leistungen wegen

Erledigung von Anträgen auf Leistungen zur Teilhabe nach Erledigungsarten 2007

Erledigungen insgesamt 105.142



Abhängigkeitserkrankungen gestellt; die Zahl der Anträge auf Entwöhnungsbehandlungen zulasten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland betrug zirka 9.600.

Insgesamt konnten wir rund 7.400 Leistungen bewilligen. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Von den Bewilligungen des Berichtsjahres entfielen gut 6.700 auf die Deutsche Rentenversicherung Rheinland und rund 700 auf die Krankenversicherung.

Die Daten zu Bewilligungen nach der Art der Behandlung und Kostenträger sowie nach Abhängigkeitsarten sind den Tabellen 9 und 10 des Statistikeils zu entnehmen (siehe Seite 63).

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Zu den Leistungen der Rentenversicherungsträger zur Teilhabe am Arbeitsleben – früher als berufsfördernde Leistungen bezeichnet – zählen beispielsweise die Berufsvorbereitung, die Aus- und Weiterbildung, die Arbeitsplatzüberprüfung und die Arbeitsplatzvermittlung.

Im Jahr 2007 wurden rund 34.200 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um rund 12 Prozent.

Die genauen Daten zu den im Jahr 2007 bewilligten Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sind der Tabelle 11 des Statistikeils zu entnehmen (siehe Seite 64).

Ganztägig ambulante Leistungen

Die ganztägig ambulante Rehabilitation hat sich als eigenständige Säule der medizinischen Rehabilitation etabliert. Die Wohnortnähe zur Rehabilitationseinrichtung gewährleistet hierbei, dass die Patienten in ihrem gewohnten Lebensumfeld bleiben können und ein unmittelbarer Bezug zum Arbeitsplatz hergestellt werden kann.

Die Zahl der zugelassenen Einrichtungen im Zuständigkeitsbereich der Deutschen Rentenversicherung Rheinland erhöhte sich von 36 auf 41. Vor allem in den Indikationsbereichen Orthopädie, Kardiologie, Psychosomatik und Neurologie bestehen Angebote zur ganztägig ambulanten Rehabilitation. Seit dem Beginn der ganztägig ambulanten Rehabilitation im Jahr 1998 ist ein stetiger Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen. Im Jahre 2007 wurden 17,3 Prozent aller medizinischen Leistungen zur Teilhabe (ohne Nachsorge, Kinderrehabilitation, Krebsnachbehandlung und Suchterkrankungen) ganztägig ambulant durchgeführt (siehe hierzu auch Seite 66, Tabelle 12).

Ein weiterer Ausbau ganztägig ambulanter Versorgungseinrichtungen wird nur in den Regionen erfolgen, die bisher noch unzureichend versorgt sind.

Auskunft und Beratung

Auskunft und Beratung im Bereich der Rehabilitation erfolgen durch die Reha-Berater, die Mitarbeiter der Sachbearbeitung des Bereichs Rehabilitation und des Beratungsbereichs. Wir stellen sicher, dass rehabilitationsbedürftige Personen während des gesamten Verfahrens – vom Antrag über die Durchführung bis hin zu einer gegebenenfalls erforderlichen Anschlussbetreuung beziehungsweise einer Arbeitsplatzvermittlung

lung – einen festen Ansprechpartner haben, der mit der individuellen Situation vertraut ist. Im Jahr 2007 führten unsere Mitarbeiter rund 44.700 Beratungsgespräche.

Widersprüche im Bereich Rehabilitation

Im Bereich Rehabilitation verzeichneten wir im Berichtsjahr 2.897 Widerspruchseingänge, gegenüber dem Vorjahr (2006: 2.542 Eingänge) bedeutet dies einen Anstieg um rund 13,9 Prozent. Der Schwerpunkt der Verfahren lag erneut bei den Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Hinzu kamen Verfahren über Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, Übergangsgeldberechnungen sowie Fahrtkostenerstattungen anlässlich durchgeführter Rehabilitationsmaßnahmen. Einen Überblick über die Entwicklung der Widerspruchseingänge in den vergangenen fünf Jahren gibt die Tabelle 4 des Statistikeils (siehe Seite 57).

Abteilung Sozialmedizin

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland bewilligt Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben, damit die Versicherten trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen möglichst lange im Erwerbsleben verbleiben oder eine Berufstätigkeit wieder aufnehmen können. Zur Überprüfung der Rehabilitationsbedürftigkeit werden die vorhandenen oder drohenden Auswirkungen von Krankheiten und Behinderungen erfasst und bewertet. Darüber hinaus beurteilen die Gutachter und Referenten der Deutschen Rentenversiche-

rung Rheinland auch die Erwerbsprognose und Erfolgsaussichten der Rehabilitation.

Hierfür werden entsprechende sozialmedizinische Daten benötigt, die durch Auswertung medizinischer Berichte oder durch Begutachtung gewonnen werden.

Die Zahl der Rehabilitations-Begutachtungen lag mit mehr als 28.400 fast 11 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Qualitätssicherung in der Rehabilitation

Rehabilitationsbedürftige Versicherte benötigen bedarfsgerechte Leistungen in guter Qualität, um die Wiedereingliederung und den Verbleib im Erwerbsleben zu erreichen. Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland stellt sicher, dass hierfür geeignete Rehabilitationseinrichtungen zur Verfügung stehen. Die Konzepte bestehender und neuer Reha-Einrichtungen werden überprüft und die Ergebnisse durchgeführter medizinischer Rehabilitationsleistungen bewertet. Teil des Qualitätssicherungskonzeptes sind Besuche und Begehungen von Reha-Einrichtungen.

Die 6 Rehabilitationskliniken der Klinikette der Deutschen Rentenversicherung Rheinland sind nach DIN EN ISO 9001 und MAAS BGW (Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) zertifiziert. Die Ruhrlandklinik ist zertifiziert nach dem speziell für Akutkrankenhäuser entwickelten QM-System KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus).

Forschung

Die Grundlage der rehabilitationswissenschaftlichen Forschung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland bildet das „Rahmenkonzept Rehabilitationsforschung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland“, das von unserem Rehabilitations-Forschungsnetzwerk „refonet“ umgesetzt wird (www.refonet.de).

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland fördert über das „refonet“ zurzeit 13 Forschungsprojekte vornehmlich in ihren eigenen Kliniken. 4 mehrjährige Projekte konnten im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Forschungsprojekte optimieren klinische Abläufe und helfen, Rehabilitationsziele zu erreichen.

Kooperation mit Werks- und Betriebsärzten (WeB-Reha)

Das von der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und der Ärztekammer Nordrhein initiierte Projekt „WeB-Reha“ (Werks- und Betriebsärzte in Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung Rheinland in Rehabilitationsangelegenheiten) basiert auf der Empfehlung zur Verbesserung der gegenseitigen Information und Kooperation aller Beteiligten nach Paragraf 13 Absatz 2 Nummer 8 und 9, 9. Sozialgesetzbuch (SGB IX).

Ziel des Projektes ist die enge Zusammenarbeit von Rehabilitationsträgern mit Werks- oder Betriebsärzten sowohl bei der Einleitung als auch bei der Durchführung von Leistungen zur Teilhabe. Schwerpunkte

sind die frühzeitige Erkennung des individuellen Rehabilitationsbedarfs sowie die dauerhafte Erhaltung der Arbeitsfähigkeit. Das soll durch gezielte Rehabilitationsleistungen mit hohem Arbeitsplatzbezug erreicht werden und falls notwendig durch eine schnelle Umsetzung betrieblicher Maßnahmen.

Am Projekt nehmen bereits viele Großunternehmen als Kooperationspartner teil. Auch Klein- und mittelständische Unternehmen sollen für das Projekt gewonnen werden.

RECHTSBEHELFE

Klagen

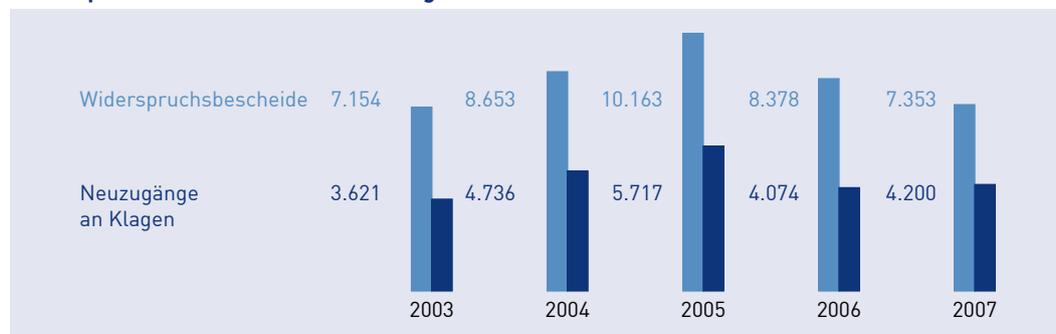
Im Jahr 2007 standen den erteilten 7.353 Widerspruchsbescheiden in den Fachbereichen Versicherung, Rente, Rehabilitation und Betriebsprüfung insgesamt 4.200 neue Klagen gegenüber. Die Anfechtungsquote lag demnach bei rund 57,1 Prozent gegenüber 48,6 Prozent im Vorjahr und 56,3 Prozent im Jahr 2005. Am Ende des Berichtsjahres zählte die Widerspruchs- und Rechtsbehelfsstelle in den Fachbereichen Versicherung, Rente und Rehabilitation 6.226 Klagen und 1.558 Berufungsverfahren.

Widerspruchsbescheide und neue Klagen

Der Schwerpunkt der Klageverfahren lag bei den aus sozialmedizinischen Gründen abgelehnten Renten wegen Erwerbsminderung sowie bei den Verfahren nach dem Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigungen in einem Ghetto (ZRBG). Von den Streitverfahren in 1. Instanz wur-

den im Berichtszeitraum 4.463 Klagen erledigt. Hiervon gingen 575 (rund 13 Prozent) in vollem Umfang zugunsten der Klageseite aus, 2.983 Verfahren (rund 67 Prozent) wurden zugunsten der beklagten Deutschen Rentenversicherung Rheinland abgeschlossen, und 878 Verfahren (rund 20 Prozent) endeten mit einem Vergleich (siehe Tabelle Seite 31).

Widerspruchsbescheide und neue Klagen



Regress

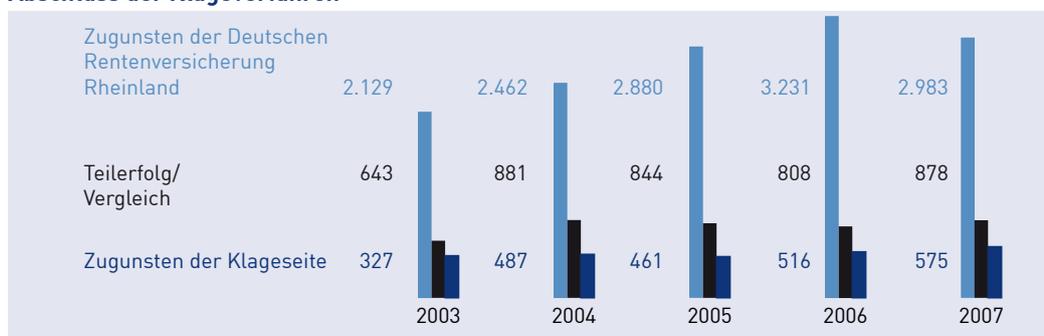
Erleidet einer unserer Kunden Gesundheitsschäden, die von Dritten verursacht worden sind – beispielsweise bei einem Verkehrsunfall –, und wird die Leistungsfähigkeit unseres Kunden dadurch eingeschränkt, sorgt die Deutsche Rentenversicherung Rheinland dafür, dass der Kunde keinen Beitragschaden davonträgt. Der ergibt sich, weil während des Bezugs einer Lohnersatzleistung wie Verletzten- oder Krankengeld der Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung aus der niedrigeren Lohnersatzleistung und nicht aus dem vorher erzielten rentenversicherungspflichtigen Bruttoentgelt entrichtet wird. Um einen so entstehenden Beitragschaden abzuwenden, nimmt die Deutsche Rentenversicherung Rheinland gemäß Paragraf 119 10. Sozialgesetzbuch (SGB X) Regress beim Haftpflichtigen.

Bei Gewährung von Regelleistungen wie Reha-Maßnahmen oder Rentenleistungen aufgrund einer Schädigung durch Dritte hat der Rentenversicherungsträger gemäß der Paragraphen 823 folgende Bürgerliches

Gesetzbuch (BGB), Paragraf 116 10. Sozialgesetzbuch (SGB X) und Paragraf 110 7. Sozialgesetzbuch (SGB VII) einen Schadensersatzanspruch bis zur Höhe seiner Leistungen.

Im Berichtsjahr gingen 4.387 Schadensmeldungen ein; 3.905 Fälle konnten wir abschließend bearbeiten. Die Zahl der unerledigten Fälle belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 5.749.

An Regresseinnahmen konnten wir im Berichtsjahr insgesamt fast 9,9 Millionen Euro verbuchen; davon entfielen rund 3,2 Millionen Euro auf den Beitragsregress und 6,7 Millionen Euro auf den Regress wegen der Gewährung von Regelleistungen durch die Deutsche Rentenversicherung Rheinland.

Abschluss der Klageverfahren

Als mein Mann vor einem Jahr starb, war nichts mehr so wie vorher. Plötzlich gab es nur noch meinen Sohn und mich auf der Welt. Ich brauchte damals all meine Kraft, um die nötigen Dinge zu regeln. Dazu kam die Angst, wie es finanziell mit uns weitergehen würde. Ich weiß noch, wie erleichtert ich war, als mir ein Berater der Rentenversicherung meine Hinterbliebenenrente ausrechnete.





ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Referat Presse und Information

Angesichts immer neuer Reformkonzepte zur Alterssicherung sind viele Menschen verunsichert und suchen bei der gesetzlichen Rentenversicherung Orientierungs- und Entscheidungshilfen. Dabei kommt der Öffentlichkeitsarbeit besondere Bedeutung zu: Das Referat informiert die Versicherten über alle Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung und zeigt die Möglichkeiten zusätzlicher Altersvorsorge auf.

Pressearbeit

Das Referat Presse und Information ist wegen der hohen Medienkonzentration im Zuständigkeitsgebiet der Deutschen Rentenversicherung Rheinland gefragter Ansprechpartner von Journalisten. Im Jahr 2007 erteilte das Referat Presse und Information eine Vielzahl an Auskünften an regionale und überregionale Tageszeitungen, aber auch an Wochenzeitschriften wie „Der Spiegel“. Darüber hinaus beantwortete es Anfragen des Radiosenders WDR 2 im Hörfunk und war dort Gesprächspartner

in der Sendung „Quintessenz“. Im Rahmen der Nachwuchswerbung gelang es, die Ausbildungsberufe der Deutschen Rentenversicherung Rheinland in der Lehrstellenaktion der WDR-Hörfunkprogramme Eins Live und WDR 2 im September 2007 vorzustellen.

Mit über 50 Pressemeldungen, die das Referat Presse und Information an bis zu 400 Redaktionen von Tages- und Wochenzeitungen, Hörfunk, Fernsehen, Anzeigenblättern, Nachrichtenagenturen, Werkzeitschriften und an Fachjournalisten verschickte, konnte im vergangenen Jahr eine breite Öffentlichkeit erreicht werden.

Kampagnen und Gremienarbeit

Informieren und aufklären war das Ziel der Kampagne „Rente mit 67“, die das Referat Presse und Information in enger Zusammenarbeit mit den Service-Zentren im 1. Halbjahr 2007 organisierte. Gemeinsam mit Radio, Fernsehen und Zeitungen ging die Deutsche Rentenversicherung Rheinland aktiv auf die Versicherten zu: in 7 Telefonaktionen mit regionalen und überregionalen Tageszeitungen, einem Auftritt in der Radiosendung „WDR 2 Arena“, einem Interview beim Düsseldorfer Fernsehsender center.tv



und einem Informationstag in allen Service-Zentren klärte die Deutsche Rentenversicherung Rheinland über die Neuregelungen zur „Rente mit 67“ auf.

Weiterer Arbeitsschwerpunkt war im 2. Halbjahr das Thema „Familie und Rente“ mit Informationen, wie sich Kindererziehungs- und Pflegezeiten auf die Rente auswirken und wann eine Rehabilitation möglich ist. Auch hier gewann das Referat Presse und Information mit der Westdeutschen Zeitung einen Partner für eine überregionale Telefonaktion mit ausführlicher Berichterstattung. Außerdem konnten wir das Thema „Kinderreha“ durch die Rentenversicherung in der WDR2-Sendung „Quintessenz“ platzieren.

Eine gemeinsame Strategie für die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit der Rentenversicherung ist Ziel der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit (PGÖA). Das Pressereferat vertritt in diesem Gremium die gemeinsamen Interessen der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und Westfalen.

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland ist Partner der bundesweiten Bildungsoffensive „Altersvorsorge macht Schule“. In ganz Deutschland begannen Anfang 2007 an den Volkshochschulen Kurse für alle, die wissen möchten, was sie für ein finanziell abgesichertes Leben im Alter tun müssen – über die gesetzliche Rente hinaus. Bei der Auftaktveranstaltung für NRW am

27. Januar 2007 organisierte das Referat Presse und Information Schnupperkurse in den Räumen der Volkshochschule Düsseldorf und Gesprächspartner für die Medien. Allein im Rheinland besuchten Interessenten im ersten Halbjahr mehr als 40 Kurse in 36 Städten. Für das zweite Halbjahr gab es nahezu gleich viele Anmeldungen.

Im September 2007 startete die bundesweite Jugendinitiative „Der Rentenblicker“. Zielgruppe sind Schüler und Berufsstarter. Mit Hilfe von umfangreichem Info-Material können sich junge Menschen frühzeitig mit der gesetzlichen Rentenversicherung und dem Thema Altersvorsorge vertraut machen. Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland flankierte diesen Start mit einem „Praxistest“ am Mercator Berufskolleg in Moers. Mit Arbeitsblättern und Info-Broschüren vom „Rentenblicker“ erarbeiteten 115 Schüler in einem Workshop, wie unser Rentensystem funktioniert und warum eine zusätzliche private oder betriebliche Altersvorsorge sinnvoll ist.

Dialogangebote

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören neben Vortragsveranstaltungen in den Service-Zentren auch externe Veranstaltungen, beispielsweise bei Verbänden oder in Großbetrieben, bei denen die Berater der Service-Zentren in der Region präsent waren. Das Referat Presse und Information unterstützt die Service-Zentren bei der Planung und Organisation von solchen Informationsveranstaltungen.

Dabei reicht die Bandbreite vom Erstellen eines Werbeplakats bis zur Lieferung eines Beratungsstandes.

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland ist weiterhin eine gute Adresse für in- und ausländische Besuchergruppen. Im vorigen Jahr begrüßte das Referat Presse und Information mehrere Delegationen aus China.

Publikationen

Die Versichertenzeitschrift „zukunft jetzt“ erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von rund 240.000 Exemplaren. Die Kundenzeitschrift bietet in verständlicher Sprache viele nützliche Tipps in Sachen Rente und Rehabilitation. Dem Pressereferat obliegt dabei die Redaktion für die trägerbezogenen Seiten „Rheinland“.

Broschüren aus der gemeinsamen Reihe der Rentenversicherung wurden rund 350.000 Mal ausgegeben.

Internet

Die Online-Redakteure im Pressereferat betreuen alle Internet-Angebote der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Dazu gehören neben der Website www.deutsche-rentenversicherung-rheinland.de auch die Internetangebote unserer Klinikette und der Ruhrlandklinik. Außerdem teilen sich unsere Online-Redakteure die Chefredaktion des gemeinsamen Auftritts aller Träger mit der Internet-Redaktion der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Auf den eigenen Internetauftritt wurde im Jahr 2007 rund 4,2 Millionen Mal zugegriffen.

Interne Unternehmenskommunikation

Die Aufgaben des Referats Presse und Information erstrecken sich nicht nur auf die externe, sondern auch auf die interne Unternehmenskommunikation. Das Referat betreut das hauseigene Intranet und gibt die Mitarbeiterzeitschrift „intern“ heraus, die viermal jährlich in einer Auflage von 6.200 Exemplaren erscheint. Als interner Dienstleister entwerfen wir Broschüren oder Flyer und redigieren Texte.

Für die effektive Öffentlichkeitsarbeit vor Ort unterstützten und schulten wir die PR-Beauftragten der Service-Zentren.

Bibliothek

Die Bibliothek ist eine Fachbibliothek für Sozialrecht und steht neben internen auch externen Nutzern zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen unserer Bibliothek beschaffen, erschließen und vermitteln Fachliteratur und Fachinformationen in gedruckter und digitaler Form. Ein umfangreicher Medienbestand – zum größten Teil ausleihbar – steht ebenso zur Verfügung wie zahlreiche Informations- und Dienstleistungsangebote im Intranet und im Internet.

LAGEBERICHT

Interne Services

38

Was braucht ein Unternehmen, um für seine Kunden bestmögliche Dienstleistungen zu erbringen? Vor allem gut ausgebildete, leistungsbereite und verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Freude an ihrer Aufgabe haben.

Das hat die Deutsche Rentenversicherung Rheinland schon lange erkannt. Und wir handeln entsprechend. Beispielsweise, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ein umfangreiches Angebot an Fort- und Weiterbildung die Möglichkeit geben, sich weiterzuentwickeln, Kenntnisse zu vertiefen, neues Wissen zu erwerben und in ihrer Karriere voranzuschreiten.

Darüber hinaus benötigt ein Unternehmen wie die Deutsche Rentenversicherung Rheinland eine leistungsfähige technische Infrastruktur. Moderne Kommunikations- und Datenverarbeitungsanlagen erlauben es uns, die Fülle der täglich eingehenden Informationen zu erfassen und schnell und präzise zu verarbeiten.

Im Sinne unserer Kunden das Beste zu tun, heißt für uns immer auch, wirtschaftlich zu

handeln. Um die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens weiter zu optimieren, nutzen wir Instrumente zur Qualitätssicherung wie das Controlling.

Über die hier skizzierten Aspekte unserer Arbeit, unsere „internen Services“, wollen wir auf den folgenden Seiten berichten.



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist der Maßstab, den wir an unsere Arbeit anlegen. Dabei ist es nicht allein unser Ziel, sehr gute Dienstleistungen zu bieten, sondern wir wollen auch als echter Partner wahrgenommen werden. Dass uns dies gelingt, liegt allein an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sind es, die das Bild der Deutschen Rentenversicherung Rheinland bei unseren Kunden prägen.

Die Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ändern sich permanent. Unsere Aufgabe ist es, sie nach Kräften darin zu unterstützen, die Herausforderungen zu meistern. Dazu gehören Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ebenso wie Schritte der Unternehmensentwicklung, durch die wir Verbesserungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen.

Um diesem Anspruch auch weiterhin gerecht zu werden, haben wir unser Personalmanagement neu organisiert. Mit neuer Struktur und Aufgabenverteilung wird es uns auch künftig gelingen, leistungsfähige Beschäftigte für unser Unternehmen zu gewinnen und die Potenziale aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen und zu fördern.

Mitarbeiter-Kennzahlen

Die Stellenpläne der Deutschen Rentenversicherung Rheinland für die Hauptverwaltung und die Kliniken wiesen für das Haushaltsjahr 2007 insgesamt 4.554 Stellen aus, 130 mehr als im Vorjahr (2006: 4.424 Stellen). 3.384 Stellen entfielen dabei auf die Hauptverwaltung, 1.170 auf die Kliniken. Dass sich die Anzahl an Stellen im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat, liegt am Übergang der Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Bund in den Auskunfts- und Beratungsbereichen.

Mit leicht ansteigender Tendenz gegenüber dem Vorjahr lag der Anteil der weiblichen Beschäftigten in der Hauptverwaltung bei 52,61 Prozent (2006: 52,46 Prozent). In den Kliniken verringerte sich der Anteil geringfügig auf 65,31 Prozent (2006: 65,41 Prozent). Die Tabelle auf Seite 42 gibt Auskunft über den prozentualen Anteil der Frauen in der Hauptverwaltung und in den Kliniken, bezogen auf die verschiedenen Laufbahnen.

Wie die Tabelle zeigt, waren Frauen auch im Jahr 2007 im höheren und im gehobenen Dienst deutlich weniger stark vertreten als im mittleren und im einfachen Dienst. Hier sind in der Hauptverwaltung im Vergleich zum Vorjahr fluktuationsbedingt Rückgänge von rund 2 Prozent im höheren und gehobenen Dienst zu verzeichnen. In den Kliniken hingegen stieg der Anteil im höheren Dienst (2006: 35,42 Prozent) und im gehobenen Dienst (2006: 48,12 Prozent) merklich an.

Im November 2004 erhielt die Deutsche Rentenversicherung Rheinland erstmals das Grundzertifikat zum Audit Beruf & Familie von der berufundfamilie gGmbH. Seitdem wurde eine Vielzahl verschiedener Projekte realisiert, die zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie in unserem Hause beitragen.

Der Weg zu einem familienbewussten Unternehmen und der damit einhergehenden Re-Zertifizierung im Jahre 2007 wurde durch jährliche Berichte gegenüber der berufundfamilie gGmbH dokumentiert. Im Herbst 2007 fand ein Re-Auditierungsworkshop statt. Erreichte Ziele wurden zusammen mit der Auditorin diskutiert. Zu diesen Zielen gehören die Fortführung der Alternierenden Telearbeit, die Unterstützung der Eltern von Kindern unter 3 Jahren und die bessere Koordinierung der Teilzeitarbeit. Im Hinblick auf den konsequenten Weg der familienbewussten Personalpolitik wurde der Deutschen Rentenversicherung Rheinland am 26. November 2007 das Zertifikat „berufundfamilie“ erteilt.

Ein wesentlicher Aspekt familienorientierter Unternehmensführung besteht im Angebot von Teilzeitarbeit. In unserem Haus hielt der Trend zu mehr Teilzeitarbeit auch im

Jahr 2007 unverändert an. So stieg die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hauptverwaltung im Vergleich zum Vorjahr von 494 (15,28 Prozent) auf 509 (16,31 Prozent). In den Kliniken gingen 395 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - 8 mehr als im Vorjahr - einer Teilzeitbeschäftigung nach. Der Anteil an teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kliniken erhöhte sich dadurch von 30,50 auf 31,52 Prozent.

Am 31. Dezember 2007 betrug die Zahl der schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Rheinland 395. Die jahresdurchschnittliche Berechnung ergab eine Beschäftigungsquote von 8,99 Prozent; damit wurde die Pflichtquote von 6 Prozent um fast die Hälfte übertroffen.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten in der Hauptverwaltung stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 42,78 Jahre (2006: 42,02 Jahre), im Bereich der Kliniken von 44,32 Jahren auf 44,99 Jahre.

Im Jahr 2007 vollendeten 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Dienstzeit von 40

Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigtenzahl (Vollkräfte) nach Laufbahnen (in Prozent)

	Hauptverwaltung	Kliniken
Höherer Dienst	30,84	38,52
Gehobener Dienst	38,48	51,62
Mittlerer Dienst	66,03	67,43
Einfacher Dienst	51,72	84,33

Jahren und 116 eine Dienstzeit von 25 Jahren im öffentlichen Dienst.

Ausbildung

Im Berichtsjahr standen 299 junge Frauen und Männer in einem Ausbildungsverhältnis bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Die beiden für einen Rentenversicherungsträger klassischen Ausbildungen zu Diplomverwaltungswirten und Sozialversicherungsfachangestellten bilden weiterhin den Schwerpunkt der Ausbildung. Es werden aber auch Kaufleute für Bürokommunikation, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Kaufleute im Gesundheitswesen sowie Fachinformatiker in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung ausgebildet. Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland ermöglicht ihren Auszubildenden seit 2007 außerdem externe Betriebspraktika und die Erlangung von Zusatzqualifikationen, um deren Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Ausbildung der künftigen Diplomverwaltungswirte besteht jeweils zur Hälfte aus einem Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und einer Praxisausbildung in der Deutschen Rentenversicherung Rheinland.

Die übrigen Ausbildungen erfolgen im dualen System, das heißt teils in der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, teils in der Berufsschule.

Die Ausbildung im Bereich Fachinformatik wird gemeinsam mit einem Kooperationspartner, der Firma Siemens Professional Education, durchgeführt. Während der Praxisphasen werden die Fachinformatiker daneben bei unserem IT-Dienstleister, der ZRWest-GmbH, ausgebildet.

In jedem Jahr bildet die Ruhrlandklinik in Zusammenarbeit mit der Krankenpflegeschule „An der Ruhr“ in Essen Krankenschwestern und -pfleger aus.

Die Tabelle auf Seite 42 zeigt, wie viele junge Menschen in den Jahren 2003 bis 2007 ihre Ausbildung in den verschiedenen Berufen bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland aufnahmen.

Fortbildung

Im Rahmen der Fortbildung bietet die Deutsche Rentenversicherung Rheinland den Beschäftigten, die keine Ausbildung im Hause absolviert haben, in 2-jährigen Lehrgängen eine berufliche Aufstiegsmöglichkeit zum Bearbeiter. 2007 nahmen 68 Beschäftigte an den Lehrgängen teil. In einer 2-jährigen Fortbildung können Sozialversicherungsfachangestellte und Beschäftigte, die den Bearbeiter-Fortbildungslehrgang erfolgreich abgeschlossen haben, die Qualifikation für die Übernahme einer Tätigkeit als Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter erwerben. An dieser Fortbildung nahmen in 3 parallel durchgeführten Lehrgängen insgesamt 100 Beschäftigte teil.

Weiterbildung

Neben der Fortbildung besitzt auch die Weiterbildung bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland einen hohen Stellenwert. Insgesamt nahmen im Berichtszeitraum 1.845 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptverwaltung und der Kliniken an Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Einen Schwerpunkt bildeten die Teamentwicklungsseminare für zirka 70 Teams.

Diese unterstützen die Umsetzung des Soll-Konzeptes der Abteilungen Versicherung, Rente, Rehabilitation zentral und dezentral.

Die ersten Teamentwicklungsseminare für 35 Gruppen sind im Berichtszeitraum erfolgreich angelaufen.

Aus dem vielfältigen Gesamtangebot soll an dieser Stelle noch eine kleine Auswahl an Veranstaltungen genannt werden. So wurden in den Räumen der Deutschen Rentenversicherung Rheinland Schulungen zu den Themen „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)“, „Korruptionsprävention“, „Selbstbehauptung für Frauen“ sowie diverse PC-Schulungen (Word, Excel, Power Point) durchgeführt.

Einstellung von Auszubildenden und angehenden Diplomverwaltungswirten

	2003	2004	2005	2006	2007
Hauptverwaltung					
Studierende	20	17	21	18	24
Sozialversicherungsfachangestellte	68	64	44	45	42
Kaufleute für Bürokommunikation	4	4	10	4	4
Fachinformatiker	8	8	8	6	6
Kaufleute im Gesundheitswesen			2		
Kauffrau für Medien und Info-Dienste			1	1	
Insgesamt	100	93	86	74	76
Kliniken					
Krankenschwestern/-pfleger, Operationstechnische Assistenten	8	6	5	13	12
Köche, Hauswirtschafterinnen	3	5	2	3	1
Kaufleute für Bürokommunikation, Bürokaufleute	7	6	10	7	5
Insgesamt	18	17	17	23	18

Betriebsärztlicher Dienst

Gesunde und motivierte Mitarbeiter sind entscheidend für eine erfolgreiche Arbeit eines jeden Unternehmens. Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland engagiert sich daher für die Gesunderhaltung ihrer Mitarbeiter und verankerte das betriebliche Gesundheitsmanagement und das betriebliche Eingliederungsmanagement in einer Dienstvereinbarung. Eine Schlüsselrolle nimmt darin der Betriebsärztliche Dienst ein.

Zusammen mit dem Bereich Arbeitssicherheit trägt er zu einer Arbeitsgestaltung bei, die die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten fördert.

Neue Belastungsformen, die aus der zunehmenden Komplexität und dem raschen Wandel der Anforderungen resultieren, erfordern einen mitdenkenden Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Eine wichtige Rolle spielt auch die arbeitsmedizinische Vorsorge. Mit seinen Untersuchungen und Beratungen übernimmt der Betriebsärztliche Dienst die Verantwortung dafür, dass gesundheitliche Störungen aufgrund der beruflichen Tätigkeit frühzeitig erkannt werden, um gezielt einer negativen Entwicklung vorzubeugen.

Die betriebliche Gesundheitsförderung gehört zu den etablierten Aufgaben des Betriebsärztlichen Dienstes. In seiner Ambulanz steht er den Beschäftigten zur Verfügung.

Auch die Gripeschutzimpfung zählt zur Gesundheitsförderung im Sinne eines typischen win-win-Konzeptes: In der Hauptverwaltung, den Service-Zentren und den Kliniken nutzten nahezu 1.200 Beschäftigte das Angebot des Betriebsärztlichen Dienstes. Damit liegt die Impfquote in der Deutschen Rentenversicherung Rheinland über dem Bundesdurchschnitt.

Über die Hauptverwaltung und die Service-Zentren hinaus ist der Betriebsärztliche Dienst auch in den Kliniken tätig. Sichtbares Zeichen für die Qualität dieser Arbeit ist die erfolgreiche Zertifizierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Rahmen der im Jahre 2007 durchgeführten Wiederholungsaudits nach DIN EN ISO 9001.

DATENVERARBEITUNG UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Zentrales Rechenzentrum West - GmbH

Die Geschäftstätigkeit der ZRWest-GmbH, des IT-Dienstleisters der beiden Gesellschafter Deutsche Rentenversicherung Rheinland und Deutsche Rentenversicherung Westfalen, bewegte sich im Jahre 2007 in einem engen wirtschaftlichen Rahmen. Mit dem vorläufigen Jahresergebnis von rund 22,5 Millionen Euro netto wurden die geplanten Ansätze aus dem Wirtschaftsplan um etwa 2,0 Millionen Euro unterschritten.

Die ZRWest-GmbH konnte somit im Haushaltsjahr 2007 wesentlich zum Erreichen der Sparziele ihrer Gesellschafter beitragen.

Weiterentwickelt wurde die Anwendung „digitale Vorgangsbearbeitung und Archivierung (diVA)“. Die unterschiedlichen Lösungen für die Deutsche Rentenversicherung Rheinland und die Deutsche Rentenversicherung Westfalen wurden unter intensiver Einbeziehung der Fachabteilungen konzeptionell auf eine einheitliche mandantenfähige Version harmonisiert. Diese Version deckt die Anforderungen an ein digitales Archiv ab und bietet die Möglichkeit, Posteingänge elektronisch an die zuständigen Beschäftigten zu steuern. Der Produktionsstart erfolgt im Jahr 2008.

Im Rechenzentrum am Standort Münster ist der Großrechner an seine Auslastungs-

grenze gestoßen. Vor diesem Hintergrund hat die Gesellschafterversammlung der ZRWest-GmbH im Berichtsjahr nach Abwägung sämtlicher wirtschaftlicher und technischer Aspekte die Beschaffung eines neuen Hosts beschlossen. Diesen neuen BS2000-Großrechner vom Typ FSC S200-40 hat die ZRWest-GmbH Anfang September 2007 in Betrieb genommen. Damit konnten eine leistungsfähige AKIT-Anwendung sowie erforderliche Lösungen zur Datensicherung für die nächsten Jahre sichergestellt werden.

Die ZRWest-GmbH hat im Druckzentrum am Standort Düsseldorf im Jahr 2007 knapp 29 Millionen Briefe gedruckt, kuvertiert und versandt – gegenüber 2006 ein Plus von 60 Prozent.

Mit dem Gesetz zur Organisationsreform in der gesetzlichen Rentenversicherung wurde festgelegt, dass die Zuständigkeit für den Betrieb der Auskunft- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Bund auf die Regionalträger übergeht. Die ZRWest-GmbH war beauftragt, bis zum 31. Dezember 2007 die Betriebsbereitschaft der gesamten Informations- und Kommunikationstechnik sicherzustellen. Dazu gehörte die Einrichtung und Integration von insgesamt rund 250 zusätzlichen Arbeitsplätzen sowie die Bereitstellung einer vollständigen IT-Infrastruktur an insgesamt 19 verschiedenen Standorten (Auskunfts- und Beratungsstellen und Service-Zentren).

Datenschutz und IT-Sicherheit

Der Beauftragte für den Datenschutz wirkt darauf hin, dass die Vorschriften über den Datenschutz und die Datensicherung beachtet und die Regelungen des Geheimnisschutzes eingehalten werden. Im Vordergrund steht dabei der Schutz der Sozialdaten und der Personaldaten. Zu den Aufgaben des Datenschutzbeauftragten gehört es auch, die Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit der Verfahrensabläufe sowie der angewendeten Datenverarbeitungsprogramme zu überwachen. Damit in allen Bereichen ein einheitliches Datenschutzniveau vorherrscht, koordiniert er alle Datenschutzmaßnahmen. Der IT-Sicherheitsbeauftragte nimmt außerdem alle Belange der IT-Sicherheit wahr. Er wirkt an IT-Sicherheitskonzepten mit und kontrolliert den Fortschritt der Realisierung von IT-Sicherheitsmaßnahmen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Durch hohe Servicequalität, effiziente Leistungen sowie ein sparsames und wirtschaftliches Haushalten sichern wir nachhaltig die Zufriedenheit unserer Kunden.

Controlling

Das Controlling plant, steuert und überwacht die Einhaltung der Unternehmensziele.

Im Rahmen der bis zum Jahre 2010 zu realisierenden Einsparung der Verwaltungs- und Verfahrenskosten, steuert das Controlling in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen und Vermögen die Kostenentwicklung. Hierzu decken wir anhand betriebswirtschaftlicher Analysen Einsparpotenziale auf und erarbeiten Empfehlungen zu deren Realisierung.

Reporting

Berichte unterstützen auf allen Ebenen die strategische und operative Unternehmensführung.

So werden im Reporting für die Abteilungen Versicherung, Rente und Rehabilitation die Leistungen der verschiedenen Organisationseinheiten gegenübergestellt. Ziel eines solchen am Benchmarking orientierten Berichtswesens ist es, die hinter den identifizierten Bestleistungen stehenden Erfolgsmethoden zu erkennen und an die eigenen Erfordernisse anzupassen.

Hierbei werden Messgrößen für 4 strategi-

sche Ausrichtungen der Deutschen Rentenversicherung (Wirtschaftlichkeit, Kundenorientierung, Qualität und Mitarbeiterorientierung) verwendet. Auf diese Weise wird eine Grundlage für das geforderte Benchmarking für die gesamte Deutsche Rentenversicherung geschaffen.

Kostenrechnung

Die Kostenrechnung ist in der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und der Klinikette als Steuerungsinstrument fest etabliert.

Im Berichtsjahr wurden einerseits verschiedene Detailverbesserungen bei der Verrechnung von Leistungen der Kostenstellen untereinander und im Planungsprozess erarbeitet und umgesetzt. Andererseits wurden die internen Verrechnungsprozesse der Kostenträgerrechnung so angepasst, dass nun Kennzahlen verwendet werden können, die auch im Benchmarking auf Bundesebene und im Reporting der Abteilungen Versicherung, Rente und Rehabilitation Anwendung finden. Auf diese Weise konnten wir eine höhere Kompatibilität der Daten erreichen.

Organisation

Die Kernaufgaben des Fachbereichs Organisation umfassen die Aufbau- und Ablauforganisation, die Arbeitsplatzgestaltung sowie das Betriebliche Vorschlagswesen.

Im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation werden die Strukturen des Unternehmens gestaltet, um die Arbeits- und

Entscheidungsabläufe nach betriebswirtschaftlichen Kriterien zu optimieren und deren Rahmenbedingungen festzulegen. So sollen die vorhandenen Kapazitäten optimal genutzt und die Bearbeitungs- und Durchlaufkosten minimiert werden.

Bei Stellenbemessungen wurden bisher die Bereiche kaum berücksichtigt, in denen keine wiederkehrenden Aufgaben erledigt werden. Seit Mitte 2007 wird darum für diese Bereiche der Stellenbedarf mit Hilfe der Organisationsmethodik „Aufgabenkritik“ ermittelt. Die Aufgabenkritik soll im Verlauf des Jahres 2008 abgeschlossen werden.

Einkauf

In gemeinsamen Vergabeverfahren werden nicht nur die Bedarfe gebündelt und dadurch Kosten gespart, sondern zugleich wichtige Informationen gewonnen. Darum setzte das Referat Einkauf im Berichtsjahr die Kooperation mit den Einkaufsbereichen anderer Träger fort. Gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover arbeiten wir an einem Projekt zum Abschluss eines Rahmenvertrags über Büroverbrauchsmaterial. Wichtige Informationen konnten wir auch bei der Ausschreibung des Kopierpapierbedarfs für insgesamt 8 Träger gewinnen. Der Telekommunikations-Dienstleistungsvertrag wurde rentenversicherungswestweit neu ausgeschrieben; hier werden durch Zusammenfassung und Standardisierung der Einzelbedarfe erhebliche Kostenvorteile ermöglicht. Zudem konnten die mit der Deutschen

Post AG, mit der Bahn AG, mit der Air Berlin und weiteren Dienstleistern individuell geschlossenen Rahmenverträge unter dem Dach „Deutsche Rentenversicherung“ zusammengefasst und damit Kostenvorteile generiert werden.

Rechnungsprüfung / Innenrevision

Als Prüfstelle der Deutschen Rentenversicherung Rheinland prüft das Referat Rechnungsprüfung die Jahresrechnung, die aus der Haushalts- und Vermögensrechnung besteht. Den gesetzlichen Auftrag bezieht das Referat aus der Verordnung über das Haushaltswesen in der Sozialversicherung (SVHV). Neben der Prüfung der Jahresrechnung nimmt das Referat auch die Aufgaben einer Innenrevision wahr.

Die Prüfungen erfolgen nach der vom Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Rheinland verabschiedeten Prüfordnung für die Rechnungsprüfung/Interne Revision (POR/IR). Sie umfassen die Einhaltung der anzuwendenden Gesetze und Verordnungen, die formelle und materielle Ordnungsmäßigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit des gesamten Handelns aller Bereiche der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Die Auswahl der Prüfthemen erfolgt risikoorientiert, vor allem unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben und der Unternehmensziele. Im Fokus stehen dabei häufig die Funktionsfähigkeit, die Sicherheit und die Verlässlichkeit der internen Kontrollsysteme.

Die Recht- und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen werden in der Regel im Nachhinein durchgeführt. Sie beschränken sich auf Stichproben, wenn diese gewährleisten, dass mögliche Mängel oder Schwachstellen erkannt werden. Soweit der Arbeitsablauf dies zulässt, werden Vorgänge auch schon geprüft, bevor sie zum Beispiel mit Versenden eines Bescheids oder einer Mitteilung abgeschlossen werden. System- und Verfahrensprüfungen haben insbesondere die Wirtschaftlichkeit von Arbeitsabläufen zum Gegenstand. Zunehmend werden auch prozessbegleitende Prüfungen durchgeführt. Der Rechnungsprüfung/Internen Revision kommt im Rahmen solcher Prüfungen auch eine Beratungsfunktion zu.

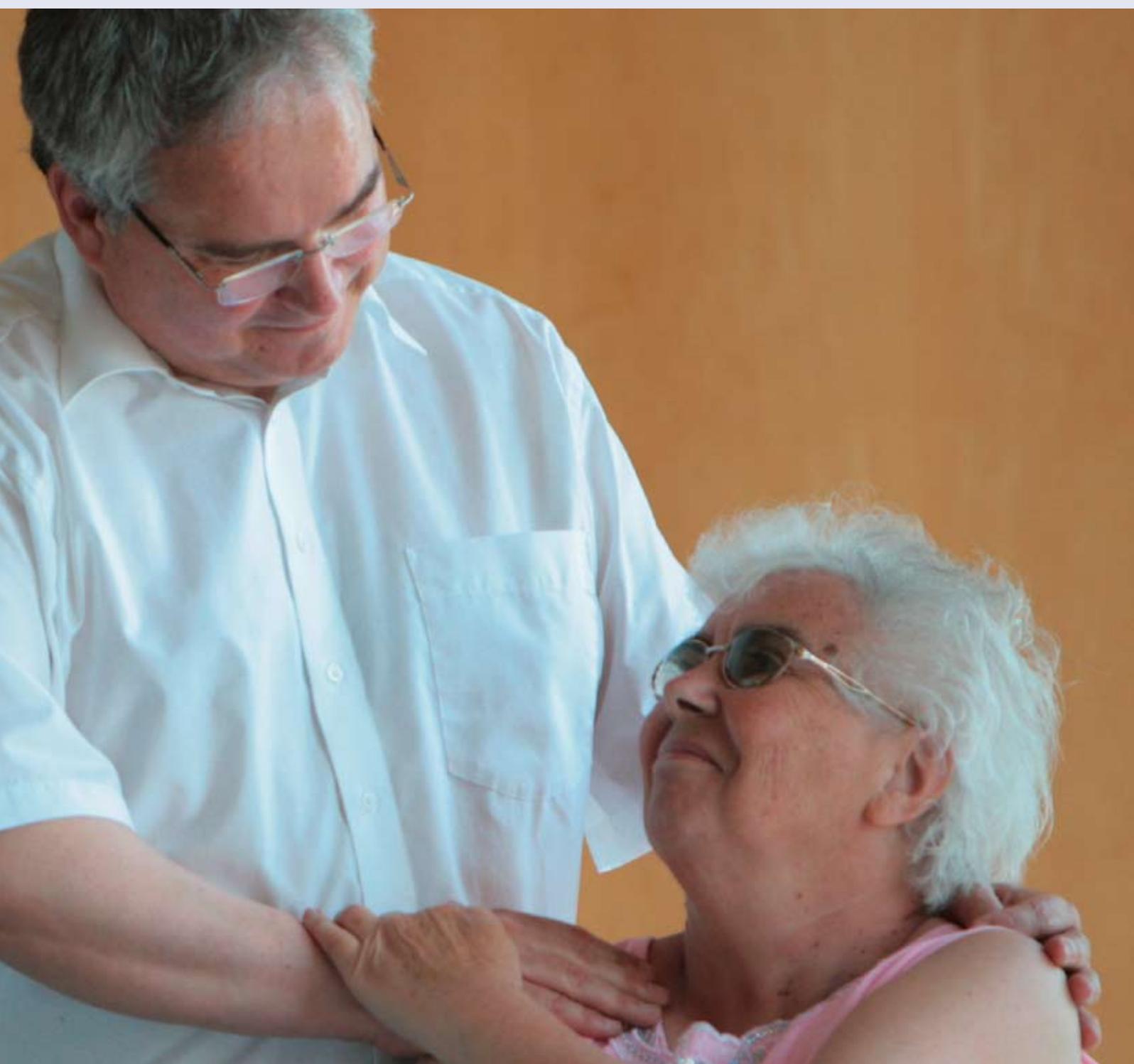
Die Ergebnisse sämtlicher Prüfungen fließen auch in das Ergebnis der Prüfung der Jahresrechnung im weiteren Sinn ein. Im Rahmen der Prüfung der Jahresrechnung im engeren Sinn werden nach Paragraph 4 der Verordnung über den Zahlungsverkehr, die Buchführung und Rechnungslegung in der Sozialversicherung (SVRV) in Verbindung mit Paragraph 7 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift über das Rechnungswesen in der Sozialversicherung (SRVwV) die Kasse und die Buchhaltung, die Nebenkassen, die Betriebskassen und die Zahlstellen geprüft. Außerdem ist die auf der Basis des Haushaltsplanes 2007 erfolgte Haushalts- und Wirtschaftsführung laufend überwacht worden. Die in der Erfolgsrechnung aufgeführten Einnahmen und Ausgaben wurden daraufhin geprüft, ob sie mit den Beträgen

übereinstimmen, die in den Büchern über die Rechnungslegung nachgewiesen sind. Die Prüfungen der Rechnungsprüfung/Internen Revision erstrecken sich auch auf andere Stellen, die unmittelbar oder mittelbar Zuwendungen erhalten.

Die Prüfung der Jahresrechnung 2006 ergab, dass diese mit ihren Bestandteilen und Anlagen den einschlägigen Vorschriften entspricht. Die Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland nahm am 13. Dezember 2007 auf Empfehlung des Rechnungsprüfungsausschusses die Jahresrechnung 2006 ab und erteilte Vorstand und Geschäftsführung Entlastung.

Seit Mutter pflegebedürftig ist, braucht sie mich rund um die Uhr. Niemals würde ich sie in ein Heim geben. Früher war Mutter immer für mich da - jetzt ist es an mir, ihr etwas zurückzugeben und für sie zu sorgen. Dafür trete ich beruflich kürzer und kann nur noch in Teilzeit arbeiten. Um meine Rente muss ich mir aber trotzdem keine Sorgen machen, denn meine Beiträge zahlt die Pflegeversicherung. Einen entsprechenden Antrag habe ich schon gestellt. Dass mich die Rentenversicherung in dieser schweren Zeit nicht im Regen stehen lässt, ist für mich eine große Beruhigung.





JAHRESABSCHLUSS

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2007

52

Aktiva

	2007 EUR	2006 EUR
Barmittel und Giroguthaben	946.737,43	1.011.407,63
Termin- und Spareinlagen, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, Wertpapiere mit einer Laufzeit bis zu 12 Monaten	68.550.000,00	67.900.000,00
Forderungen	383.033.673,04	213.502.359,06
Schuldverschreibungen (einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen) mit einer vereinbarten Laufzeit von 1 Jahr bis einschließlich 4 Jahre	--	--
Schuldbuchforderungen, Schuldverschreibungen und Anleihen (einschl. verzinslicher Schatzanweisungen) mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren	2.618.837,02	2.618.837,09
Darlehen	-	-
Grundpfandrechte, Grundstücke, Versorgungsrücklage und Beteiligungen	12.696.528,40	12.588.407,50
Verwaltungsvermögen	413.991.836,20	406.980.220,57
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	569.303.386,11	494.788.822,25
Summe	1.451.140.998,20	1.199.390.054,10

Passiva

	2007 EUR	2006 EUR
Kurzfristige Kredite	-	-
Verpflichtungen	32.583.160,05	24.249.397,74
Verwahrungen	21.680.531,30	23.695.047,69
Versorgungsrücklage	3.412.641,96	2.844.945,29
Aufgenommene Darlehen und Liquiditätshilfe des Bundes	-	-
Passive Grundpfandrechte	-	-
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	192.551.913,01	41.969.068,36
Reinvermögen (Überschuss der Aktiva)	1.200.912.751,88	1.106.631.595,02
Summe	1.451.140.998,20	1.199.390.054,10

ERFOLGSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007

54

Aufwand

	2007 EUR	2006 EUR
Leistungen zur Teilhabe		
Med. und erg. Leistungen (ohne Kontengruppen 41 und 42)	100.200.846,11	96.022.001,51
Med. und erg. Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen	35.024.500,12	32.837.256,68
Med. und erg. Leistungen wegen psychischer Erkrankungen	27.009.058,81	24.084.428,64
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und erg. Leistungen	73.716.451,02	74.125.943,94
Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden	10.638.677,36	16.226.259,66
Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe	1.691.783,61	1.677.460,91
Nicht begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	10.905.899,82	10.626.170,44
Begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	9.010.219,37	9.851.276,25
Renten, Zusatzleistungen, Leistungen für Kindererziehung, PvdR, KVdR und Beitragserrstattungen		
Durch die Post gezahlte Renten	6.664.412.025,16	6.951.008.603,21
Unmittelbar gezahlte Renten	3.839.076,94	4.229.582,60
Sonstige Rentenleistungen	187.859.016,23	193.131.700,15
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	23.379.954,02	28.076.932,24
Aufwendungen für die PvdR	-3.210,33	1.323,56
Überführte Leist. aus Zusatz- und Sonderversorgungssystemen nach dem AAÜG und gleichgestellte Leist. nach dem ZVsG	--	--
Aufwendungen für die KVdR	461.226.679,26	462.124.430,15
Beitragserrstattungen	4.723.031,62	4.932.689,00
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Schuldzinsen	-	-
Sonstige Vermögensaufwendungen	2.343.446,71	1.502.796,22
Verluste der Aktiva und der Passiva	1.953.770,50	735.799,57
Ausgaben für den Finanzverbund	44.527,65	275.971.298,46
Sonstige Aufwendungen	16.554.463,00	31.308.753,60
Verwaltungs- und Verfahrenskosten		
Gehälter, Löhne und Sozialversicherungsbeiträge	120.912.847,76	124.022.271,96
Versorgungsbezüge, Beihilfen, Unterstützungen und Fürsorgeleistungen	18.553.209,75	18.333.614,75
Personalbezogene Sachkosten	130.769,60	151.917,97
Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	8.589.328,15	9.454.356,37
Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und technischen Anlagen	16.296.363,92	12.855.810,09
Fahrzeuge und bewegliche Einrichtung	3.376.150,82	5.147.465,72
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	405.463,80	408.741,80
Kosten der Rechtsverfolgung	1.827.792,44	2.050.336,27
Kosten des Sozialmedizinischen Dienstes	10.166.713,51	10.402.913,29
Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke	37.814.425,41	34.661.611,28
Überschuss der Erträge	94.281.156,86	262.254.585,12
Summe	7.946.884.439,00	8.698.218.331,41

Ertrag

	2007 EUR	2006 EUR
Beiträge, Zuschüsse und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln		
Pflichtbeiträge	5.147.261.571,23	5.857.393.900,93
Freiwillige Beiträge und Höherversicherungsbeiträge	16.383.638,65	16.532.812,06
Weitere Pflichtbeiträge	666.502.578,01	833.975.917,11
Sonstige Beiträge	1.409.513,01	2.122.863,01
Einnahmen aus Schadensersatzansprüchen aus dem Beitragseinzugsverfahren, Buß- und Zwangsgelder	4.870.256,89	9.741.780,67
Einnahmen aus Bundesmitteln	1.854.629.987,05	1.910.308.239,25
Erstattungen von den Versorgungsdienststellen	24.512.520,21	24.644.339,70
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln	-	-
Vermögenserträge, sonstige Erstattungen und sonstige Einnahmen		
Zinsen	14.073.247,23	8.107.460,21
Sonstige Vermögenserträge	99.007,92	46.331,37
Ersatz und Erst. sowie Zuzahlungen für Leistungen zur Teilhabe	2.613.338,77	2.743.881,36
Ersatz und Erst. für Renten, Zusatzleistungen und Beitragserstattungen	24.186.669,15	26.646.213,04
Ersatz und Erst. für Beitragsanteile und -zuschüsse zur KVdR und PVdR	1.247.317,77	1.217.646,73
Gewinne der Aktiva und der Passiva	8.871,31	-246.875,87
Einnahmen aus dem Finanzverbund	183.400.990,41	0,00
Sonstige Einnahmen	5.684.931,39	4.983.821,84
Überschuss der Aufwendungen	-	-
Summe	7.946.884.439,00	8.698.218.331,41

STATISTIKEN

1 Stationäre und ambulante Fallzahlen der Kliniken der Klinikette 2007

Kliniken der Klinikette	stationär	ambulant
Nordseeklinik Borkum, Borkum	2.400	
Aggertalklinik, Engelskirchen	3.503	150
Eifelklinik, Manderscheid	1.769	
Lahntalklinik, Bad Ems	2.902	
Klinik Niederrhein, Bad Neuenahr	2.248	
Klinik Roderbirken, Leichlingen	3.364	280
Insgesamt	16.186	430

2 Verteilung der Beitragseinnahmen auf die Einzugsstellen

Einzugsstelle	Anzahl	Beitragseinnahmen in EUR	in %
Allgemeine Ortskrankenkasse *	3	591.011.109,94	11,63
Innungskrankenkassen **	1	280.601.816,08	5,52
Betriebskrankenkassen	30	2.340.521.364,90	46,06
Ersatzkassen	1	1.869.705.332,18	36,79
Insgesamt	35	5.081.839.623,10	100,00

* Die Allgemeine Ortskrankenkasse Rheinland arbeitet mit insgesamt 28 Regionaldirektionen, wobei die Beitragsabrechnung über die AOK Rheinland/Hamburg in Düsseldorf, die der AOK Rheinland/Hamburg Regionaldirektion Hamburg in Hamburg und die des AOK Bundesverbands in Bonn erfolgt.

** Die Innungskrankenkasse arbeitet mit 8 Regionaldirektionen.

3 Säumniszuschläge 2007

Einzugsstellen	Beträge in EUR
Allgemeine Ortskrankenkasse	242.378,79
Innungskrankenkasse	365.837,90
Betriebskrankenkassen	786.200,91
Ersatzkassen	2.102.478,07
Insgesamt	3.496.895,67

4 Widerspruchseingänge in den jeweiligen Fachbereichen

	2003	2004	2005	2006	2007
Versichertenservice	1248	1697	1195	1360	1249
Rentenservice	10914	12506	10458	8427	8455
Rehabilitationsservice	2179	2013	2129	2542	2897
Betriebsprüfung	506	550	435	402	383

5 Rentenzahlungen ins Ausland

Wohnland	Zahlfälle	Monatsbetrag EUR
Ägypten	14	5.077,46
Albanien	2	503,15
Algerien	64	9.665,94
Andorra	9	1.530,67
Argentinien	369	134.413,05
Äthiopien	1	647,30
Australien	95	24.180,51
Belgien	30.593	3.017.472,04
Benin	2	503,84
Bolivien	17	6.587,70
Botsuana	1	81,34
Brasilien	426	124.422,00
Bulgarien	6	1.143,15
Ceuta und Melilla	7	746,45
Chile	411	141.976,28
Costa Rica	13	5.576,45
Dominikanische Republik	28	13.542,69
Ecuador	14	6.042,04
El Salvador	3	1.252,04
Eritrea	1	58,70
Fidschi	1	982,84
Frankreich	25	6.974,39
Ghana	4	1.666,29
Griechenland	3	849,79
Großbritannien und Nordirland	7	4.372,46
Guatemala	5	2.173,29
Honduras	1	691,96
Honkong	7	2.249,49
Indien	27	5.684,97
Indonesien	2	960,94
Iran	14	4.798,74
Israel	10.809	5.459.764,60
Italien	13	3.155,45

Wohnland	Zahlfälle	Monatsbetrag EUR
Jamaika	1	727,32
Jordanien	59	11.329,23
Kambodscha	1	708,42
Kanada	28	8.984,90
Kenia	13	6.474,73
Kolumbien	48	17.671,03
Kuba	4	1.790,98
Lettland	4	755,85
Libanon	7	1.850,16
Libysch-Arabische Dschamahirija	1	158,48
Liechtenstein	4	261,43
Litauen	1	1.068,39
Luxemburg	4	538,93
Malawi	1	765,32
Malaysia	2	358,44
Marokko	2	1.032,12
Mauritius	5	1.780,30
Mazedonien ehem. Jugoslaw. Republik	1	558,75
Mexiko	55	18.867,14
Myanmar	1	289,18
Namibia	62	22.258,66
Neukaledonien	1	229,24
Neuseeland	22	7.312,38
Niederlande	9	3.212,35
Nigeria	2	219,29
Norwegen	2	256,34
Österreich	10	2.583,39
Pakistan	13	3.535,20
Panama	2	309,10
Paraguay	33	10.690,12
Peru	18	7.515,76
Philippinen	60	33.073,54
Polen	10	3.291,10

Wohnland	Zahlfälle	Monatsbetrag EUR
Portugal	2	1.334,40
Republik Korea	3	2.080,07
Republik Singapur	2	1.014,05
Rumänien	2	881,14
Russische Föderation	6	2.740,93
Sambia	1	1.098,06
Schweden	2	1.977,86
Schweiz	34	11.213,78
Serbien und Montenegro	1	232,99
Seychellen	1	762,10
Simbabwe	6	1.585,12
Slowakei	6	906,47
Slowenien	3	449,10
Somalia	1	978,93
Spanien	142.001	36.173.781,31
Sri Lanka	7	3.581,67
Südafrika	539	145.959,69
Swasiland	2	896,07
Syrien	10	3.347,81
Taiwan	3	682,65
Tansania	7	1.743,62
Thailand	112	83.007,24
Togo	2	1.122,07
Tonga	1	49,58
Tschechische Republik	10	2.968,57
Tunesien	1	85,38
Türkei	5	653,23
Ukraine	7	2.269,37
Ungarn	33	14.263,70
Uruguay	60	20.005,53
USA	75	24.722,82
Venezuela	52	16.952,93
Vereinigte Arabische Emirate	1	1.276,93

Wohnland	Zahlfälle	Monatsbetrag EUR
Vietnam	5	1.159,03
Volksrepublik China	4	2.013,04
Westbank via Israel	29	5.921,45

Rentenzahlungen ins Ausland: 102 Ländern mit 186.516 Zahlfällen

6 Bewilligung von Anträgen auf Leistungen zur Teilhabe nach Antragsarten

Antragsart	2007	2006	Veränderung in %
Normale medizinische Leistungen zur Rehabilitation	34.513	31.102	+ 11,0 %
Entwöhnungsbehandlungen zulasten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland	6.702	5.555	+ 20,6 %
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	24.755	24.524	+ 0,9 %
Krebsnachbehandlungen	6.598	6.497	+ 1,6 %
Kinderheilbehandlungen	1.942	2.087	- 6,9 %
Auftrags- und sonstige Leistungen*	728	698	+ 4,3 %
Insgesamt	75.238	70.463	+ 6,8 %

* Bei diesen Anträgen handelt es sich überwiegend um Leistungen wegen einer Abhängigkeits-
erkrankung, die im Auftrag der Krankenversicherung bearbeitet worden sind.

7 Durchschnittlich belegte Betten in den regelmäßig belegten Vertragskliniken im Jahre 2007

Orthopädische Erkrankungen	295
Krankheiten der Atmungsorgane	8
Psychische Erkrankungen	153
Neurologische Erkrankungen	144

8 Durchschnittliche Fallkosten für stationäre Leistungen zur Teilhabe in den regelmäßig belegten Vertragskliniken im Jahre 2007

Indikationen	Beträge in EUR
Orthopädische Erkrankungen	2882
Krankheiten der Atmungsorgane	2470
Psychische Erkrankungen	4750
Neurologische Erkrankungen	5627

9 Medizinische Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen

Bewilligungen nach Leistungsträger und Art der Suchtbehandlung

Art der Sucht- behandlung	2007			2006			Veränderung in % [Gesamt]"
	Leistungen zulasten Rentenver- sicherung	Leistungen zulasten Krankenver- sicherung	Gesamt	Leistungen zulasten Renten- versiche- rung	Leistungen zulasten Kranken- versiche- rung	Gesamt	
Entwöhnungs- behandlungen	5.172	561	5.733	4.392	558	4.950	+ 15,8 %
„Ambulante/ Teilstationäre Rehabilitation“	1.530	161	1.691	1.163	133	1.296	+ 30,5 %
Insgesamt	6.702	722	7.424	5.555	691	6.246	+ 18,9 %

10 Medizinische Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen

Bewilligungen nach Leistungsträger und Art der Suchtbehandlung zulasten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland nach Krankheitsgruppen und Geschlecht

Art der Abhängigkeits- erkrankung	2007			2006			Veränderung in % [Gesamt]
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	
Alkoholabhängigkeit	2.617	597	3.214	2.268	522	2.790	+ 15,2 %
Medikamentenabhängigkeit	30	14	44	37	5	42	+ 4,8 %
Drogenabhängigkeit	889	173	1.062	1.138	191	1.329	- 20,1 %
Mehrfachabhängigkeit	1.976	406	2.382	1.193	201	1.394	+ 70,9 %
Insgesamt	5.512	1.190	6.702	4.636	919	5.555	+ 20,6 %

11 Übersicht über die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Art der Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben	Bewilligungen
Verfahren zur Auswahl von Leistungen, Bedingte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	18.273
Leistungen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes (zum Beispiel Arbeitsplatzvermittlungen, Arbeitsplatzumsetzungen)	835
Berufsvorbereitung (zum Beispiel Reha-Vorbereitungslehrgänge, Fernvorförderung)	1.404
Leistungen der beruflichen Bildung (zum Beispiel Aus- und Weiterbildungen, Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen)	2.322
Leistungen in einer Werkstatt für behinderte Menschen	1.074
Rehabilitation psychisch Kranker	44
Kfz-Hilfen	43
Leistungen an Arbeitgeber (zum Beispiel Eingliederungshilfen, Zuschüsse)	760
Insgesamt	24.755

12 Verhältnis stationärer und ambulanter Leistungen zur Teilhabe in %*



* ohne Sucht-, Krebs- und Kinderheilbehandlungen

I. VERTRETERVERSAMMLUNG

Vertreter der Versicherten

Karl Osinski (im Vorsitz)	Essen	Wilhelm Stein	Bonn-Duisdorf
Reiner Baars	Moers	Detlef Steinfeld	Mülheim
Rolf Braun	Düren	Kurt Wellhausen	Köln
Bernhard Cwiklinski	Essen	Peter Werner	Köln
Dr. Viola Denecke	Ratingen	Sigrid Wolf	Grevenbroich
Lothar Dröse	Wuppertal	Hans-Jürgen Wolter	Düren
Michael Foitlinski	Geldern	Günter Zirbi	Duisburg
Jürgen Glaubitz	Düsseldorf		
Arno Haas	Hagen		
Heinrich-Dieter Heimann †	Wuppertal		
Bernd Hinz	Leverkusen		
Angelika Jenner	Essen		
Manfred Königs	Krefeld		
Josef-Franz Krettek	Neuss		
Wilhelm Kurz	Köln		
Giovanna Lombardo	Krefeld		
Michael Mahlke	Remscheid		
Hans Opdelocht	Düsseldorf		
Ludwig Prinz	Hürtgenwald		
Ursula Röhrig	Köln		
Gero Schneider	Köln		
Peter Schumacher	Düsseldorf		
Gisela Stahlhofen	Köln		

Vertreter der Arbeitgeber

Dr. Hermann Peter Wohlleben	Köln
(im Vorsitz)	
Dr. Bernd Andresen	Düsseldorf
Franz-Josef Arndt	Wachtberg
Sabine Arnold	Duisburg
Hans-Otto Bute	Monheim
Walter Dohr	Mönchengladbach
Thomas Dopheide	Düsseldorf
Gabriele Dreier-Heitfeld	Köln
Reinhard Elzer	Bergisch-Gladbach
Dr. Rudolf Fauß	Köln
Michael Frenking	Brühl
Friedhelm Gante	Wiehl
Wolfgang Illmann	Düsseldorf
Rudolf Jaeger	Krefeld
Peter Klahn	Wermelskirchen
Richard Koch	Düsseldorf
Klaus Liewald	Neuss
Wolfgang Lorz	Hilden
Günter Nauck	Krefeld
Bertram Graf von Nesselrode	Grevenbroich
Jörg Ottemeier	Xanten
Marc Peschel	Düsseldorf
Rudolf Peters	Solingen
Herbert Pinell	Aldenhoven
Hans-Peter Pollmann	Solingen
Wolfgang Reß	Frechen
Frank Schneider	Duisburg
Markus Schoeller	Nideggen
Günter Schulze	Langenfeld
Elke Spurtzem	Köln

Haushaltsausschuss**Gruppe der Versicherten**

Sigrid Wolf (im Vorsitz)
 Reiner Baars
 Michael Foitlinski
 Rainer Pfuhl

Gruppe der Arbeitgeber

Dr. Bernd Andresen (im Vorsitz)
 Sabine Arnold
 Friedhelm Gante
 Wolfgang Illmann

Rechnungsprüfungsausschuss**Gruppe der Versicherten**

Klaus Helmes (im Vorsitz)
 Rolf Braun
 Michael Polacek
 Ursula Röhrig

Gruppe der Arbeitgeber

Friedhelm Gante (im Vorsitz)
 Manfred Henricks
 Hans Lieberwerth
 Marc Peschel

Widerspruchsausschüsse

Aus- schüsse	Vertreter der Versicherten	Vertreter der Arbeitgeber
I.	G. Lombardo J. Glaubitz	W. Dohr K. Tuschhoff
II.	K. Helmes M. Polacek	H. Liebwerth T. Dopheide
III.	P. Schumacher D. Steinfeld	W. Illmann R. Droste
IV.	Dr. V. Denecke J.-F. Krettek	S. Arnold W. Lorz
V.	M. Königs R. Pfuhl	F. Gante W. Reß
VI.	M. Foitlinski F. Schnellenkamp	M. Peschel M. Henricks
VII.	B. Cwiklinski B. Hinz	Dr. W. Klitzsch R. Peters
VIII.	R. Baars J. Simon	Dr. R. Sibben N. N.
IX.	H. Opdelocht R. Braun	J. Brüggemann E. Spurtzem
X.	W. Stein L. Prinz	J. Pleuß R. J. Hanel

II. VORSTAND**Vertreter der Versicherten**

Walter Haas (im Vorsitz)	Düsseldorf
Winfried Fockenberg	Bottrop
Wilhelm Germuth	Duisburg
Wilfried Hülsberg	Düsseldorf
Hermann-Josef Hübelbeck	Mülheim
Gregor Jüsten	Köln

Vertreter der Arbeitgeber

Günter Mauer (im Vorsitz)	Heiligenhaus
Dietmar Meder	Düsseldorf
Ernst-Günther Schöps	Düsseldorf
Eckhard Ulrich	Ratingen
Dr. Frank Wackers	Düsseldorf
Jutta Willach	Troisdorf

Bau- und Finanzausschuss**Gruppe der Versicherten**

Walter Haas (im Vorsitz)

Wilhelm Germuth

Gregor Jüsten

Gruppe der Arbeitgeber

Günter Mauer (im Vorsitz)

Ernst-Günther Schöps

Dietmar Meder

Personalausschuss**Gruppe der Versicherten**

Winfried Fockenberg (im Vorsitz)

Wilfried Hülsberg

Gruppe der Arbeitgeber

Eckhard Ulrich (im Vorsitz)

Jutta Willach

Ausschuss für Rehabilitation**Gruppe der Versicherten**

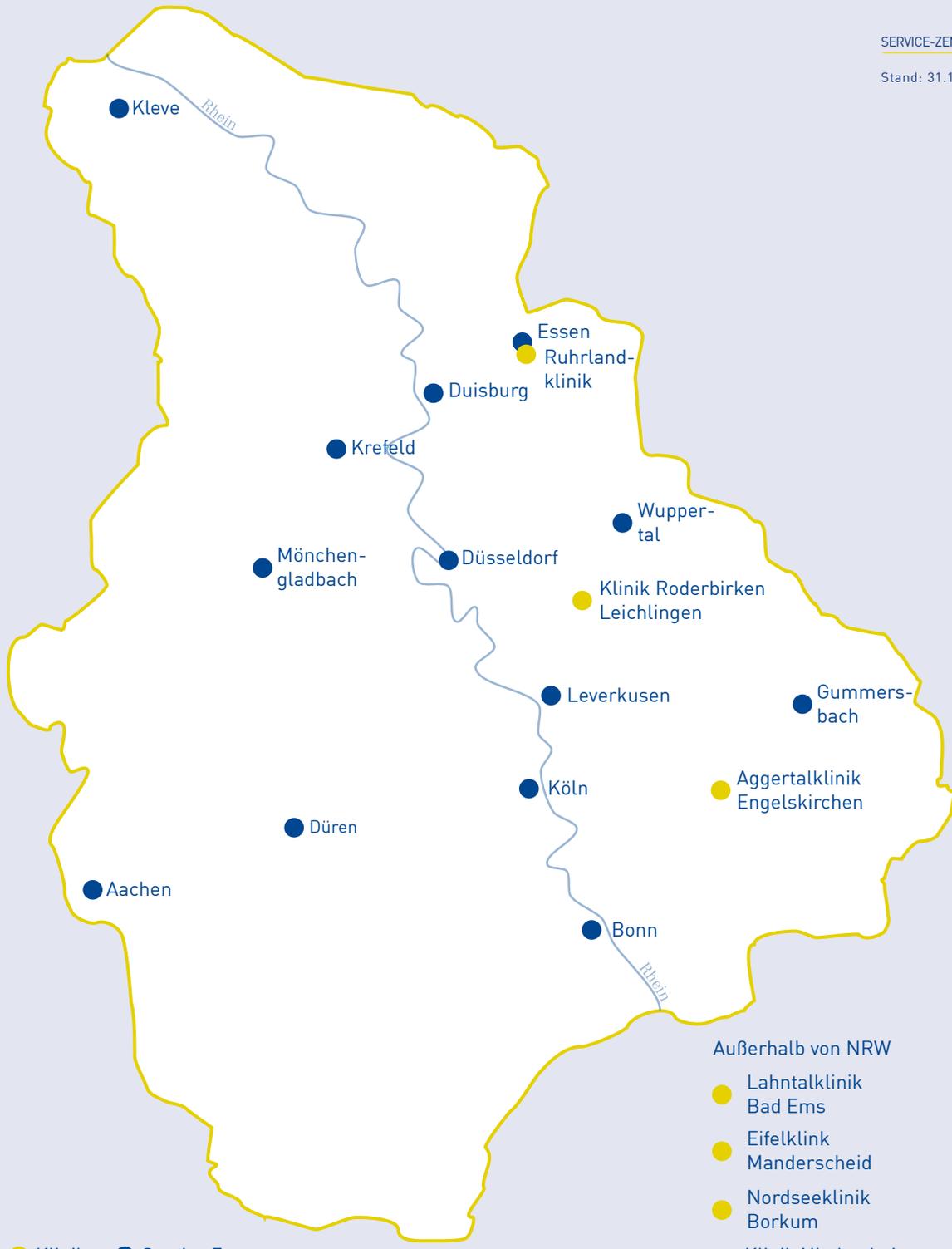
Hermann-Josef Hübelbeck (im Vorsitz)

Wilfried Hülsberg

Gruppe der Arbeitgeber

Eckhard Ulrich (im Vorsitz)

Dr. Frank Wackers



Außerhalb von NRW

- Lahntalklinik Bad Ems
- Eifelklinik Manderscheid
- Nordseeklinik Borkum
- Klinik Niederrhein Bad Neuenahr-Ahrweiler

● Klinik ● Service Zentrum

SERVICE-ZENTREN UND KLINIKEN

SERVICE-ZENTREN

Service-Zentrum Aachen

Benediktinerstraße 39, 52066 Aachen
Telefon: 0241 6096-02
Telefax: 0241 6096-4961
E-Mail: service-zentrum.aachen@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Bonn

Rabinstraße 6, 53111 Bonn
Telefon: 0228 2808-01
Telefax: 0228 2808-1961
E-Mail: service-zentrum.bonn@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Düren

Goethestraße 4, 52349 Düren
Telefon: 02421 482-01
Telefax: 02421 482-1961
E-Mail: service-zentrum.dueren@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Düsseldorf

Königsallee 71, 40215 Düsseldorf
Telefon: 0211 937-3728
Telefax: 0211 937-3096
E-Mail: service-zentrum.duesseldorf@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Duisburg

Hohe Straße 32, 47051 Duisburg
Telefon: 0203 2819-01
Telefax: 0203 2819-1961
E-Mail: service-zentrum.duisburg@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Essen

Hindenburgstraße 88, 45127 Essen
Telefon: 0201 1898-01
Telefax: 0201 1898-1961
E-Mail: service-zentrum.essen@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Gummersbach

Singerbrinkstraße 41, 51643 Gummersbach
Telefon: 02261 805-01
Telefax: 02261 805-1961
E-Mail: service-zentrum.gummersbach@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Kleve

Bensdorpstraße 12, 47533 Kleve
Telefon: 02821 584-01
Telefax: 02821 584-1961
E-Mail: service-zentrum.kleve@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Köln

Lungengasse 35, 50676 Köln
Telefon: 0221 3317-01
Telefax: 0221 3317-1961
E-Mail: service-zentrum.koeln@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Wuppertal

Wupperstraße 14, 42103 Wuppertal-Elberfeld
Telefon: 0202 4595-01
Telefax: 0202 4595-1961
E-Mail: service-zentrum.wuppertal@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Krefeld

Grenzstraße 140, 47799 Krefeld
Telefon: 02151 534-01
Telefax: 02151 534-1961
E-Mail: service-zentrum.krefeld@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Leverkusen

Heinrich-von-Stephan-Str. 24, 51373 Leverkusen
Telefon: 0214 8323-01
Telefax: 0214 8323-1961
E-Mail: service-zentrum.leverkusen@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Mönchengladbach

Lürriper Straße 52, 41065 Mönchengladbach
Telefon: 02161 497-01
Telefax: 02161 497-1961
E-Mail: service-zentrum.moenchengladbach@
drv-rheinland.de

KLINIKEN

Nordseeklinik Borkum

Bubertstraße 4, 26757 Borkum
Telefon: 04922 921-01
Telefax: 04922 921-1961
www.nordseeklinik-borkum.de

Aggertalklinik, Engelskirchen

Am Sondersiefen 18, 51766 Engelskirchen
Telefon: 02263 93-0
Telefax: 02263 93-1961
www.aggertalklinik.de

Klinik Roderbirken, Leichlingen

Roderbirken 1, 42799 Leichlingen
Telefon: 02175 82-01
Telefax: 02175 82-1961
www.klinik-roderbirken.de

Eifelklinik, Manderscheid

Mosenbergstraße 19, 54531 Manderscheid
Telefon: 06572 925-01
Telefax: 06572 925-1961
www.eifelklinik.de

Lahntalklinik, Bad Ems

Adolf-Bach-Promenade 11, 56130 Bad Ems
Telefon: 02603 976-01
Telefax: 02603 976-1961
www.lahntalklinik.de

Klinik Niederrhein, Bad Neuenahr

Hochstraße 13/19, 53474 Bad Neuenahr
Telefon: 02641 751-01
Telefax: 02641 751-1961
www.klinik-niederrhein.de

Ruhrlandklinik, Essen

Tüschener Weg 40, 45239 Essen
Telefon: 0201 433-01
Telefax: 0201 433-1965
www.ruhrlandklinik.de

VERSICHERTENÄLTESTE

Regierungsbezirk Düsseldorf

74

Stadt Düsseldorf

Caspers, Werner
Kirchstraße 2
47906 Kempen

Stadt Duisburg

Schoofs, Paul
Bahnweg 23
47239 Duisburg

Stadt Düsseldorf

Krettek, Josef-Franz
Kamillianerstraße 6
41464 Neuss

Stadt Duisburg

Schulz, Bernard
Raiffeisenstraße 61 f
47259 Duisburg

Stadt Düsseldorf

Opdelocht, Hans
Höhenstraße 70
40227 Düsseldorf

Stadt Essen

Cwiklinski, Bernhard
Brigittastraße 6
45130 Essen

Stadt Düsseldorf

Röhl, Manfred
Reichenbacher Weg 31
40627 Düsseldorf

Stadt Essen

Herrmann, Wilhelm
Asbeckstraße 29
45356 Essen

Stadt Düsseldorf

Sievers, Jörg
Bonnenring 37
47877 Willich

Stadt Essen

Middeldorf, Wilhelm
Weserstraße 79
45136 Essen

Stadt Duisburg

Germuth, Wilhelm
Am Helpoot 16
47178 Duisburg

Stadt Essen

Seidler, Eckard
Ofterdingenstraße 67
45279 Essen

Stadt Essen

Völker, Karl-Heinz
Herthastraße 8
45131 Essen

Stadt Mülheim/Ruhr

Tendick, Rudolf
Teutonenstraße 41
45478 Mülheim/Ruhr

Stadt Krefeld

Geerts, Kurt
Vulkanstraße 184
47807 Krefeld

Stadt Oberhausen

Sonkes, Bernd
Ebertstraße 57
46045 Oberhausen

Stadt Krefeld

Thomaßen, Wilhelm
Pastorsbusch 42
47918 Tönisvorst

Stadt Oberhausen

Steinfeld, Detlef
Arndtstraße 23
45473 Dinslaken

Stadt Mönchengladbach

Jansen, Erwin
Barbarastraße 7
41066 Mönchengladbach

Stadt Remscheid

Arnold, Klaus
Eugenstraße 1
42897 Remscheid

Stadt Mönchengladbach

Schrodt, Michael
Geistenbecker Str. 13
41199 Mönchengladbach

Stadt Remscheid

Sell, Annemarie
Vieringhausen 117
42857 Remscheid

Stadt Mülheim/Ruhr

Schmitz, Hans-Dieter
Strippchenshof 13
45479 Mülheim/Ruhr

Stadt Solingen

Dinger, Hans Helmut
Rölscheider Straße 59
42657 Solingen

Stadt Solingen

Leopold, Klaus Heinrich
Grünewalderstraße 60
42657 Solingen

Stadt Wuppertal

Drost, Wolfgang
Goetheplatz 10
42327 Wuppertal

Stadt Wuppertal

Herrmann, Ulf-Achim
Breite Straße 3
42369 Wuppertal

Stadt Wuppertal

Sochacki, Peter
Dahler Berg 28
42389 Wuppertal

Kreis Kleve

Bleeck, Heinrich
Leeger-Weezer-Weg 57
47574 Goch

Kreis Kleve

Jasbinschek, Bodo
Mühlenstraße 84
47661 Issum

Kreis Kleve

van Brackel, Leo
Marienblum 20
47546 Kalkar

Kreis Kleve

van der Lugt, Helmut
Ahornweg 9
46446 Emmerich

Kreis Mettmann

Kleine, Rolf
Am Löken 28
40885 Ratingen

Kreis Mettmann

Lukas, Jürgen
Kunkelsberg 26
45239 Essen

Kreis Mettmann

Marcinkowski, Marian-Josef
Clarenbachweg 12
40724 Hilden

Kreis Mettmann

Schick, Hans-Joachim
Am Altenhof 25a
40883 Ratingen

Rhein-Kreis Neuss

Ambrosius, Ansgar
Bergheimer Straße 458
41466 Neuss

Kreis Viersen

Holstein, Norbert
Kolpingstraße 9
47929 Grefrath

Rhein-Kreis Neuss

Becker, Bartel
Lorbeerstraße 7
41466 Neuss

Kreis Wesel

Gezginci, Sefa
Kaiserring 2b
46483 Wesel

Rhein-Kreis Neuss

Bolten, Wilhelm
Lange Hecke 71
41462 Neuss

Kreis Wesel

Große-Holtforth, Anneliese
Buschfeld 36
46499 Hamminkeln

Rhein-Kreis Neuss

Schmitz, Rolf
Dahlienstraße 31
41466 Neuss

Kreis Wesel

Müller, Karl
Gerhart-Hauptmann-Straße 21
47226 Duisburg

Kreis Viersen

Bolten, Edmund
Lüttelforster Straße 21
41366 Schwalmtal

Kreis Wesel

Plaschke, Robert
Adlerstraße 61
47441 Moers

Kreis Viersen

Hegenberg, Raimund
Von-Behring-Straße 33
47906 Kempen

Kreis Wesel

Scholz, Klaus-Werner
Rolandstraße 47
46539 Dinslaken

VERSICHERTENÄLTESTE

Regierungsbezirk Köln

78

Stadt Aachen

Kohl, Franziska
Grachtstraße 2a
52076 Aachen

Stadt Aachen

Nix, Sigrid
Ulmenstraße 2
52477 Aachen

Stadt Bonn

Kunz, Viktor
Ankerstraße 11
53757 Sankt Augustin

Stadt Bonn

Stein, Willi
Auf der Erk 2
53123 Bonn

Stadt Bonn

Zimmer, Wilfried
Carl-Duisberg-Straße 75
53121 Bonn

Stadt Köln

Hilmer, Josef
Amberweg 12
50767 Köln

Stadt Köln

Jentsch, Roland
Anemonenweg 7
50259 Pulheim

Stadt Köln

Rusch, Wolfgang
René-Bohn-Straße 9
51061 Köln

Stadt Köln

Ueresin, Kamil
Sieversstraße 20
51103 Köln

Stadt Leverkusen

Radcke, Ernst-Otto
Oswald-Spengler-Straße 52
51377 Leverkusen

Stadt Leverkusen

Schmidt, Heidi
Fürstenbergstraße 20
51379 Leverkusen

Kreis Düren

Alfes, Siegmund
Pfarrer-Ossemann-Straße 9
52379 Langerwehe

Kreis Düren

Enns, Viktor
Ricarda-Huch-Straße 5
52353 Düren

Rhein-Erftkreis

Puth, Bernd
Liebigstraße 2
50389 Wesseling

Kreis Düren

Haustein, Klaus Friedrich
Kroschstraße 27
52445 Titz

Rhein-Erftkreis

Schmitz, Johann
Karlstraße 17
53919 Weilerswist

Kreis Düren

Katzenbauer, Hans-Georg
Valencienner Straße 237
52355 Düren

Kreis Euskirchen

Junker, Heinz-Bert
Hinterseiffen 22
53940 Hellenthal

Kreis Düren

Nießen, Peter
Ketteler Straße 53
52353 Düren

Kreis Euskirchen

Reibold, Hans-Georg †

Rhein-Erftkreis

Bensch, Hans-Kurt
Villestraße 3
50321 Brühl

Kreis Heinsberg

Deußen, Inge
Am Krähenwald 11
52525 Heinsberg

Rhein-Erftkreis

Matysiak, Stefan
Herderstraße 5
50354 Hürth

Kreis Heinsberg

Rongen, Barthel
Kreuzstraße 36
52525 Waldfeucht-Schöndorf

Kreis Heinsberg

Willms, Johannes
Ochsenbend 8
41836 Hückelhoven-Rurich

Oberbergischer Kreis

Schoppmann, Hans-Peter
Bitzenweg 47
51674 Wiehl

Oberbergischer Kreis

Thienert, Werner
Zur alten Heide 15
51580 Reichshof-Sinspert

Rheinisch-Bergischer-Kreis

Gondolf, Ernst-Walter
Pilgerstraße 5
51491 Overath

Rheinisch-Bergischer-Kreis

Heider, Wilhelm
Im Aspert 10 b
51465 Bergisch-Gladbach

Rheinisch-Bergischer-Kreis

Irlenbusch, Josef
Großer Busch 43
51467 Bergisch-Gladbach

Rhein-Sieg-Kreis

Boden, Ewald
Zum Altenforst 7
53840 Troisdorf

Rhein-Sieg-Kreis

Geus, Rudolf
Unterstraße 134
53859 Niederkassel-Rheidt

Rhein-Sieg-Kreis

Rath, Peter
Luise-Otto-Str. 25
53840 Troisdorf

Rhein-Sieg-Kreis

Reusch, Peter
Kronenstraße 21
53347 Alfter

ORGANISATIONSPLAN

Vertreterversammlung	Arbeitgebervertreter	Versichertenvertreter
----------------------	----------------------	-----------------------

	Dr. Hermann Peter Wohlleben Vorsitzender	Karl Osinski Vorsitzender
--	---	------------------------------

Vorstand	Arbeitgebervertreter	Versichertenvertreter
----------	----------------------	-----------------------

	Günter Mauer Vorsitzender	Walter Haas Vorsitzender
--	------------------------------	-----------------------------

Geschäftsführung		
------------------	--	--

Heinz Krumnack Vorsitzender	Annegret Kruse	Holger Baumann
--------------------------------	----------------	----------------

Referate/Bereiche		
-------------------	--	--

Selbstverwaltung Volker Reifers	Controlling und Organisation Hans Wortmann	Betriebsärztlicher Dienst Dr. Klaus-Jochen Leemhuis
Geschäftsführung Dr. Sascha Kaiser	Rechnungsprüfung Franz-Wilhelm Hausmann	Arbeitssicherheit Dr. Dieter Stäben
Einkauf Michael Frey	Presse und Information Dr. Sascha Kaiser	

Abteilungen		
-------------	--	--

Verwaltung Volker Härter	Sozialmedizin Dr. Cornelia Büchner	Personalrat Günter Roggenkamp
Finanzen und Vermögen Karl-J. Hußmann	Bauangelegenheiten Peter Buciek	Gesamtpersonalrat Helmut Mirbach
Versicherung, Rente und Rehabilitation (zentral) Thomas Göhde	Rehabilitationsgrundsätze und -einrichtungen Monika Backes	Gleichstellungsbeauftragte Doris Möllmann-Fink
Versicherung, Rente und Rehabilitation (dezentral) Dietmar Laubenstein		Schwerbehinderten- vertretung Beate Christine Pepper

IMPRESSUM

Deutsche Rentenversicherung Rheinland
Königsallee 71, 40215 Düsseldorf
Telefon: 0211 937-0
Telefax: 0211 937-3096
E-Mail post@drv-rheinland.de
www.deutsche-rentenversicherung-rheinland.de

Bürgertelefon: 0800 1000 48013

Redaktion
Referat Presse und Information der Deutschen
Rentenversicherung Rheinland

Verantwortlich
Dr. Sascha Kaiser

Fotos
Jasmin Ruhrberg

Satz
Jochen Müller

Druck
ZRWest-GmbH